Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde und den Landkreis Dortmund.

Abonnemens-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 33. Schwerte, Samstag, 18. März 1893. 25. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 8. Februar 1840 — Ges.-Samml. S. 32 — und des § 144 Abs. 2. des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 — Ges.-Samml. S. 195 ff. — bestimme ich hiermit, daß vom 1. April d. Js. an alle Kreis- und Ortspolizeichen Verordnungen für den Landkreis Dortmund, welche für das Publikum rechtsverbindliche Kraft erlangen sollen, in der zu Dortmund bei Gustav Krüger erscheinenden Dortmunder Zeitung zu veröffentlichen sind.

Arnsberg, 27. Februar 1893.

Der Regierungs-Präsident gez. Winzer.

Auf die vorstehende Bestimmung wird hiermit aufmerksam gemacht.

Dortmund, 14. März.

Der Landrat, Geheimer Regierungsrat v. Ryssch.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die am 28. v. Mts. gethätigte Wahl von Repräsentanten und Stellvertretern für die evang. Schulgemeinde Wickede durch landrätl. Verfügung vom 11. d. Mts. Nr. 2328, bestätigt worden ist.

Es sind gewählt für eine mit dem 1. Januar cr. begonnene 6jährige Funktionsperiode

a. zu Repräsentanten
1. Steiger Fr. Zentgraf,
2. „ H. Schnepper,
3. Wirt G. Wenker,
4. Knappschafts-Aeltester Fr. Maßmann,
5. Bergmann H. Trippe,
6. Landwirt Fr. Siebe;

b. zu Stellvertretern
1. Dr. med. Middeschulte,
2. Steiger W. Buschmann,
3. Bergmann C. Schulz.

Brackel, den 15. März 1893.

Der Ehren-Amtmann Sybrecht.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerlisten, enthaltend die zu dem fingierten Steuersatze von 4 ℳ, 2,40 ℳ oder 1,20 ℳ veranlagten Personen aus den Gemeinden Berghofen, Hengsen, Holzwickede, Opherdicke, Schüren und Sölde pro 1893/94 liegen bei den betreffenden Herren Gemeindevorstehern die Liste von Apterbeck bei dem Herrn Rendanten Carenbach hierselbst und zwar vom 20. März 1893 an 14 Tage lang zur Einsichtnahme offen. Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist (also bis spätestens zum 1. Mai 1893) die Berufung an die Veranlagungs-Kommission zu Händen deren Vorsitzenden, Königlichen Landrat Herrn Spring zu Hörde, zu.

Apterbeck, den 15. März 1893.

Der Amtmann Gurjahr.

Die Militärvorlage.

Die Militärkommission des Reichstages beriet am Donnerstag die Vorlage in zweiter Lesung. Abg. von Bennigsen (nat.-lib.) beantragte, die Friedensstärke der Armee an Mannschaften auf 462000 Mann festzusetzen, während die Regierungsvorlage 492068 Mann will. Abg. Lieber (Ztr.) beantragte, die Friedensstärke der Armee an Mannschaften auf nur 420031 Mann festzusetzen. Zu diesen Anträgen gab Reichskanzler Graf Caprivi eine Erklärung ab, aus der hervorgeht, daß dieselben der Heeresverwaltung nicht genügen. Die Erklärung lautet: „Indem der Antrag Lieber auf dem Boden der jetzigen Friedenspräsenzstärke bleibe, regiere er die in den Motiven zur Vorlage von den verbündeten Regierungen als Zweck hingestellte, volle Ausnutzung der nationalen Wehrkraft." Der Antrag von Bennigsen acceptiere dieses Ziel. Ueber diejenigen Bestimmungen, in welchen er für die angefochtenen Worte des § 1 der Regierungsvorlage „im Allgemeinen" und „liegt die Voraussetzung zu Grunde", eine andere bestimmtere Fassung suche, würden die Regierungen sich erst schlüssig machen können, wenn sich übersehen lasse, ob und welche Form das Gesetz im Ganzen bekäme. An der verfassungsmäßigen Grundlage unserer Dienstpflicht dürfe nicht gerüttelt werden. Der militärische Teil des Antrags Bennigsen sei dagegen zu einer Verständigung nicht geeignet. Die Militärverwaltung habe die von innen heraus aufgebauten Forderungen in drei Gruppen geteilt: 1. Ausgleichsmaßregeln für die zweijährige Dienstzeit, 2. Neuformationen, 3. sonstige Verstärkungen. Die verbündeten Regierungen hätten eine fertige Organisation vorgelegt und man biete ihnen eine Zahl, noch dazu eine völlig ungenügende. Nicht ohne Bedenken hätten die verbündeten Regierungen sich entschlossen, auf die zweijährige Dienstzeit einzugehen. Sie thaten das nur unter der Voraussetzung, daß ihnen die Mittel gegeben werden, die Nachteile dieser verkürzten Dienstzeit unschädlich zu machen. Jetzt biete Abg. von Bennigsen weniger, als dazu nötig, und wolle der Militärverwaltung überlassen, damit auszukommen. Das sei unmöglich, ohne jede Komfationen keine zweijährige Dienstzeit. Abg. v. Bennigsen empfehle Haushalten und Sparsamkeit, das sei schön und gewiß oft zu beherzigen; hier handle es sich aber um ganz bestimmte Bedürfnisse, deren Maß nicht herabgesetzt werden könne; wenn die zweijährige Dienstzeit überhaupt ermöglicht werden solle. Man möge die übrigen, mit der zweijährigen Dienstzeit nicht zusammenhängenden Forderungen bemängeln, die Militärverwaltung habe sie so motiviert und werde darin fortfahren, man möge doch zeigen, wo Sparsamkeit geübt werden könne, bisher sei das nicht gelungen. Es sei willkürlich, wenn die Eisenbahnformationen gewährt werden sollten, Fußartillerie und Pioniere aber nicht. Die immer wiederholte Ermahnung an die Regierung, sie möge die Kosten und Lasten bedenken, sei nahezu verletzend. Eine Regierung, die nicht das thue, würde ihre Pflicht verabsäumen. Es sei im vorliegenden Falle die finanzielle Frage von Seiten der verbündeten Regierungen aufs Eingehendste erwogen. Billige man deren, übrigens noch gar nicht ernstlich geprüfte finanzielle Vorschläge nicht, so wären die Regierungen auch anderen nicht unzugänglich. Ueber die preußischen Finanzen habe er (der Reichskanzler) nicht zu urteilen, aber sie wären sicherlich kein Hindernis für die Durchführung der Militärvorlage. In Bezug auf die vom Abg. v. Bennigsen erwähnte wirtschaftliche Depression müsse er sagen, daß ihm von sehr verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen sei: wenn nur die Militärvorlage erst durchgegangen wäre. Handel und Wandel zeigten zahlreiche Spuren beginnenden Aufschwungs, die unter der Unsicherheit über das Schicksal der Vorlage litten." Die Weiterberatung wurde alsdann bis Freitag vertagt. — Nach den heutigen Erklärungen des Reichskanzlers gilt es als zweifellos, daß die zweite Beratung der Militärvorlage ebenfalls mit einem völlig negativen Resultat abschließen und sich eine Reichstagsauflösung schließlich nicht vermeiden lassen wird.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Die Mittwochssitzung war nur von sehr kurzer Dauer, das Arbeitspensum wurde ohne jede belangreiche Debatte erledigt. Der Etat des Reichsschatzamtes wurde unverändert genehmigt, ebenso der Etat der Reichsbank. Beim Etat für Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung wurde die Höhe des Bauzuschusses des Reiches zu diesen Bahnen erörtert, worauf die unveränderte Genehmigung erfolgte. Alsdann wurde das Etatsgesetz genehmigt, womit die zweite Beratung des Reichshaushaltes für 1893/94 beendet ist. Die Novelle zum Postdampfergesetz wurde debattenlos endgültig angenommen, der Gesetzentwurf betr. Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung wurde ebenso in zweiter Lesung genehmigt, und endlich desgleichen die Vorlage betr. die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Dann wurde die Verhandlung bis Donnerstag vertagt. (Handelsvertrag mit Columbien, Unterstützungswohnsitzgesetz.)

Am Donnerstag wurde der neue Handelsvertrag in Columbien beraten und der Entwurf einer Kommission überwiesen. Alsdann folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes, die schließlich bis Freitag mittag vertagt wird. Der Handelsvertrag mit Columbien fand im allgemeinen Zustimmung. Abg Standy (kons.) bemerkte gelegentlich, einem etwaigen Vertrage mit Rußland könne seine Partei nicht zustimmen. Abg. Brömel (freis.) wünscht das Zustandekommen. Staatssekretär von Marschall bittet diese Erörterungen während der schwebenden Verhandlungen zu unterlassen. Bei der Novelle zum Unterstützungswohngesetz konstatiert Abg. Hahn (kons.), die Vorlage erfülle einen Teil der Wünsche der Landwirtschaft, doch genüge dieselbe noch nicht; auch das Freizügigkeitsgesetz müsse, unbeschadet des Prinzips, im Interesse des platten Landes eine Einschränkung erfahren. Abg. Stolle (Soz.) ist der Ueberzeugung, daß durch solche gesetzliche Bestimmungen die Arbeiter doch nicht auf dem platten Lande zurückgehalten würden; sie gingen eben dahin, wo sie am meisten verdienten. Abg. Gamp (freik.) ist mit der Reform im Ganzen einverstanden und bestreitet dem Vorredner gegenüber, daß die Arbeiter auf dem Lande schlechter gestellt seien, als in den Städten bei den teuren Mieten. Abg. von Schalscha (Ztr.) schließt sich dem an und befürwortet eingehend die verlangten Aenderungen. Abg. Osann (natl.) hält einzelne Bestimmungen der Vorlage für zu weitgehend. Hierauf wird die Weiterberatung bis Freitag vertagt. Außerdem Novelle zum Militärpensionsgesetz.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

(Donnerstagssitzung.) Das neue Wahlgesetz wird in dritter Lesung endgültig angenommen und darnach die Sitzung auf Freitag 12 Uhr vertagt. (Kleine Vorlagen.) In der Debatte über das Wahlgesetz erklären Abgg. von Eynern (natl.), Rickert (freis.), von Zedlitz (freik.) den auf einem Kompromiß zwischen Zentrumspartei und Konservativen beruhenden Beschlüssen der zweiten Lesung nicht zustimmen zu können, während Abgg. von Heydebrandt (kons.), Bachem (Ztr.), Ministerpräsident Graf Eulenburg dieselben befürworten. Unter Ablehnung aller Abänderungsanträge auch derjenigen auf Einführung der geheimen Wahl wird die Vorlage unverändert und definitiv angenommen.

Wieder einmal haben die Kaiserlichen Majestäten Gelegenheit genommen, der Einweihungsfeier einer neuen Kirche beizuwohnen; es war die neue Nazarethkirche im Norden Berlins, an welcher ein früherer westfälischer Pfarrer Diestelkamp, ehedem in Börde, seit längerer Zeit hervorragend thätig ist; auch diese Kirche soll wesentlich der Arbeiter-Bevölkerung dienen und zur Einweihung hat der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, man möge die Plätze in der Kirche nicht vorher vergeben, sondern den ärmeren Gemeindegliedern freien Zutritt gewähren.

Die umlaufenden Meldungen, der deutsch-russische Handelsvertrag sei gescheitert, werden jetzt in aller Form dahin richtig gestellt, daß die Dinge nach wie vor in der Schwebe sind. Rußland hat auf die deutschen Forderungen, die im vollen Einverständnis zwischen der Reichsregierung und den einzelnen verbündeten Regierungen gestellt sind, bis zur Stunde nicht geantwortet, und erst nach Eingang dieser Antwort kann man von Weiterem reden.

In einer am Samstag in Berlin stattgehabten Versammlung von Handwerkern wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige, von mindestens 1500 selbständigen Handwerkern besuchte Versammlung beschließt einstimmig, die ständige Deputation des Innungsausschusses, bezw. den Vorstand des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands zu beauftragen, unter allen Umständen an den Befähigungsnachweis sowohl, als auch an allen Forderungen, die bis jetzt vom Handwerkerstande aufgestellt sind, festzuhalten und alles Mögliche zu thun, die Staatsregierung dazu zu bestimmen, daß nunmehr Schutz für das selbständige Handwerk durch Gesetzeskraft geschaffen werde. Außerdem werden die genannten Körperschaften beauftragt, dahin zu wirken, daß eine deutsche Mittelstandspartei gegründet werde, wodurch nur Handwerkerkandidaten zur Wahl in den Land- und Reichstag gelangen können." — In nächster Zeit sollen weitere Versammlungen abgehalten und zu diesen Abgeordnete aller Fraktionen geladen werden.

Ein Beweis für die überaus traurige Geschäftslage in Berlin ist die Thatsache, daß zahlreiche große Geschäfte in bester Stadtgegend durch öffentliche Versteigerung aufgelöst werden. An den beiden letzten Tagen fanden 5 solcher Geschäftsauktionen statt.

In Schlesien hat, wie der „Kreuzztg." geschrieben wird, in diesen Tagen eine Anzahl größerer Versammlungen von Landwirten stattgefunden, in denen ausnahmslos die Zwecke und Ziele des Bundes der Landwirte gebilligt und der Anschluß an den Bund beschlossen wurde. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß in diesen Versammlungen das bäuerliche Element sehr stark vertreten war und durchweg die Gemeinsamkeit der Interessen zwischen Groß- und Kleingrundbesitz anerkannte.

Eine Landwirte-Versammlung aus Kurhessen und Waldeck gründete in Kassel einen Bund der Landwirte und wählte einen bekannten Landwirt zum Vorsitzenden. An den Kaiser wurde ein Ergebenheitstelegramm abgesandt.

Der Vorstand des landwirtschaftlichen Kreisvereins in Dresden hat beschlossen, jede Verbindung mit dem neubegründeten Bunde der Landwirte abzulehnen, da die Mehrzahl der Bestrebungen des neuen Bundes der Landwirte nicht in den Rahmen hineinpaßt, der für die Thätigkeit der sächsischen landwirtschaftlichen Vereine vorgezeichnet ist.

Berggewerbegerichte sollen eingeführt werden, die Regierung brachte den Antrag im Abgeordnetenhause ein, und das Abgeordnetenhaus hat mit 165 gegen 65 Stimmen die Genehmigung ausgesprochen, nicht ohne vorherigen lebhaften Kampf. Von konservativer Seite wurde die Befürchtung ausgesprochen, die Wahlen zu den Berggewerbegerichten könnten von der Sozialdemokratie für ihre Partei ausgebeutet und anstatt einer Verständigung mit den Arbeitgebern nur eine Verschärfung des Gegensatzes zwischen diesen und den Arbeitern herbeigeführt werden. Die bisherigen sozialreformerischen Maßnahmen aber und die Arbeiterschutzgesetzgebung, wie sie durch die Botschaft Kaiser Wilhelm I. vom 17. Febr. 1881 und die Erlasse des regierenden Kaisers vom 4. Februar 1890 eröffnet sind, erfordern eine Fortsetzung in der angedeuteten Richtung. Es handelt sich meistenteils um unbedeutende Streitfragen und diese werden sachgemäßer, schneller und billiger durch Gewerbegerichte von Arbeitgebern und Arbeitern, als durch gewöhnliche Gerichte entschieden. Der Abgeordnete Stöcker stimmt daher auch für die Gewerbegerichte, von den Nationalliberalen Einige gegen dieselbe.

Ueber vorgekommene Mißhandlungen von Soldaten seitens Vorgesetzter, Offiziere und Unteroffiziere, brachten die Abgeordneten der Sozialdemokratie eine lange Reihe von Beschwerden vor, wie solche auch im vorigen Jahre zur Sprache gebracht wurden. Es ist gewiß nicht zu bezweifeln, daß in einzelnen Fällen die Disziplin in Härte und Ungerechtigkeit ausarten kann und das Einzelne darunter schwer zu leiden haben, man darf aber auch annehmen, daß die Vorgänge gewöhnlich stark übertrieben werden und daß die Militärbehörden ein scharfes Auge darauf haben und nicht säumen, mit allem Ernste gegen Ungerechtigkeiten aufzutreten, wie denn der Kriegsminister ausdrücklich über Fälle von eingetretener Bestrafung von Offizieren berichtete. Daß die Ungehörigkeiten im Reichstage zur Sprache gebracht werden, ist daher trotz der Uebertreibungen und vielfach übelwollenden Absicht nur heilsam.

Nach Privatmeldungen aus Deutsch-Ostafrika plant man dort die Gründung der ersten deutschen Ansiedelung im Hochlande des Kilima-Ndscharos. Ein unternehmungslustiger Deutscher namens Hans Liebe, Inhaber des „Grand-Hotels" in Sansibar, will sie auf eigene Rechnung mit einigen Genossen in's Werk setzen und zu dem Zwecke im Oktober d. Js. mit einer Expeditin von tüchtigen Landwirten und Handwerkern nebst Trägern und Tragtieren von Sansibar aufbrechen. Er hofft auf die Unterstützung des Auswärtigen Amtes und des deutschen Antisklaverei-Komitees, vor allem auch auf die Teilnahme von Landwirten und Handwerkern, die über genügende Geldmittel zur Beschaffung der ersten eigenen notwendigen Einrichtung in der Kolonie, sowie für die Expedition verfügen. Er ist bereit, alle Auskünfte zu erteilen, um die entsprechende Anzahl von Teilnehmern möglichst bald zusammenzufinden.

Der Weltreisende Edgar v. Uechtritz ist soeben in Berlin wieder angelangt und berichtet in der „Deutschen Warte", Südwestafrika sei für die Schafzucht geeigneter, als Australien und Neuseeland.

Das württembergische Kultusministerium ordnete an, der häufige, nicht genügend begründete Wechsel der Schulbücher solle unterbleiben wegen der Belastung der Eltern. Neuauflagen seien technisch so einzurichten, daß die alten gleichzeitig verwendbar seien. Jedenfalls eine sehr nachahmenswerte Maßregel.

Frankreich.

Die allgemeine Lage bleibt flau, die meisten Zeitungen sind der Ansicht, daß das Ministerium Ribot sich nicht mehr lange werde halten können, und die Kammerauflösung und Ausschreibung von Neuwahlen das einzige Mittel sei, um aus dem herrschenden heillosen Wirrwarr herauszukommen.

In der Dienstagssitzung des Panamaprozesses ging es wieder lebhaft zu. Es wurden erneute Versuche gemacht, zu erweisen, daß Präsident Carnot die Namen der bestochenen Abgeordneten gekannt habe. Die Angeklagten, Lesseps und Cottu, sind guten Mutes, der Beweis, daß sie nicht bestochen haben; sondern, daß das Geld ihnen abgezwackt ist, ist schon in hohem Maße erbracht. Dem mitangeklagten Minister a. D. Baïhaut, dessen Schuld zweifellos ist, haben manche seiner ehemaligen Kollegen allen Grund, dankbar zu sein; wenn er sprechen wollte, würden noch viele republikanische Größen sich vor dem Strafrichter zu verantworten haben. Es wird neuerdings in der leichtfertigen Pariser Boulevardpresse versucht, die Bedeutung der Aussagen der Baronin Cottu

abzuschwächen und diese selbst als nicht recht glaubwürdig hinzustellen, aber solche Vertuschungs- und Bemäntelungsmanöver ziehen bei der Volksmenge nicht mehr.

Rußland.

Bestürzung und Schrecken in allen Kreisen der russischen Hauptstadt hat die Ermordung des Kommandanten der Leibgarde des Zaren, Grafen Wladimir Scherenntiew, durch die Nihilisten hervorgerufen. Es verlautet, daß das nihilistische Exekutiv-Komitee den Tod des Grafen beschlossen hatte und daß der mit der Ausführung des Beschlusses betraute Emissär in einem unbeobachteten Moment die Handschuhe desselben mit einem vergifteten Paare vertauschte, die derselbe, nichts ahnend anzog, um kurz darauf zu verscheiden. (?)

Spanien.

In Madrid ist die erste evangelische Kirche eingeweiht. Die Regierung hatte die Genehmigung erteilt. Die römische Kirche brachte einen Sturm von Protesten zu Stande. Der Präfekt ließ sich einschüchtern und versagte die Einweihung. Die Regierung blieb fest und die Kirche wurde eröffnet. Der spanischen Regierung aber darf man für ihre Festigkeit dankbar sein.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 17. März. Mit dem 1. April werden neue Fahrpläne ausgegeben werden, welche die Angaben der Fahrzeiten in mitteleuropäischer Zeit enthalten. Die jetzt bestehenden Fahrpläne werden zunächst nur einfach in mitteleuropäische Zeit umgerechnet; eine thatsächliche Aenderung in dem Gange der Züge tritt nicht ein. Dagegen werden am 1. Mai die neuen Sommerfahrpläne zur Ausgabe gelangen.

Schwerte, 16 März. Das schon mehrfach erwähnte Bahn-Projekt zwischen hier und Hörde ist nicht, wie es schien, eingeschlafen. Die Hörder Kreiszeitung schreibt: Mit dem Eisenbahnprojekt Hörde-Schwerte sind die Leser der Kreiszeitung hinlänglich vertraut. In engeren Kreisen hat man in letzter Zeit, wenn auch unbemerkt nach außen, eifrig für dessen Verwirklichung gearbeitet. und besonders bei der seit einiger Zeit von den Regierungsstellen und anderen maßgebenden Faktoren und auch vom Parlamente befürworteten Herstellung von Nebenbahn-Linien hatten wir begründete Veranlassung, auf eine baldige Verwirklichung dieses Planes zu rechnen, der der Stadt Hörde nur zum Vorteil gereichen konnte. Umsomehr muß es überraschen, daß kürzlich auf einmal ein Projekt aufgetaucht ist, welches die Verbindung Schwerte-Hörde verwirft und für die Linie Schwerte-Löttringhausen Stimmung zu machen versucht. Wir wissen vorläufig nicht, welche stichhaltigen Gründe die Väter dieses Planes für denselben, entgegen dem auch von uns befürworteten, sorgfältig vorbereiteten Projekt ins Feld zu führen vermögen und sind sehr gespannt darauf, solche zu vernehmen. Ueber die Angelegenheit wird in der heutigen Plenarsitzung die Handelskammer der Kreise Dortmund-Hörde ihre Meinung äußern. Wir zweifeln nicht, daß die Herren Vertreter unserer Stadt nachdrücklich für unsere Interessen und das ältere Projekt in die Schranken treten werden.

Schwerte, 15. März. Zu der auf Samstag ordnungsmäßig anberaumten öffentlichen Stadtverordnetensitzung waren außer den Magistratsmitgliedern noch zehn Stadtverordnete erschienen. Zur Verhandlung resp. Erledigung kamen folgende Punkte: 1. erklärte Versammlung sich damit einverstanden, in den Rechtsstreit mit Herrn Ostermann einzutreten. Zu Punkt 2 wurde beschlossen, die Anlage von Wasserleitungen in der Klepping-straße und dem Sennings-wege zu genehmigen, und wurde der hierzu nötige Kredit bewilligt. Punkt 3 betraf die Regelung der Pensionierung des Gasmeisters Weber. 4. erklärte sich die Versammlung mit der Anstellung eines vierten Polizeisergeanten einverstanden. 5. Mit dem Antrage eines hiesigen Lehrers und einer Lehrerin um diskalamäßige Gehaltszulage von Mark 150 bezw. Mark 75 vom 1. April d. J. an erklärte sich die Versammlung ebenfalls einverstanden. 6. Die Versammlung tritt dem Beschlusse des evangelischen Schulvorstandes vom 17. v. M. ad 2, sowie dem gleichlautenden Beschlusse des katholischen Schulvorstandes vom 3. cr. bei. 7. In die Kommission für die Einschätzung der Kommunaleinkommensteuer wurden gewählt die Herren Wilhelm Ostermann, Rich. Fleitmann, Möhling sen., Hermann Irle, L. Hagemann, W. von Lünen, Ed. Hüsecke und H. Haver jun. 8. wurden einem Eingesessenen von der diesjährigen Kommunalsteuer 3 Mark nachgelassen, ein ferner vorliegender Antrag wurde jedoch abgelehnt. 9. wurde der Antrag auf Anlegung einer Mauer verworfen. Punkt 10, betreffend Ueberdeckung einer Straßenrinne in der Mühlenstraße, wurde von der Versammlung genehmigt. 11. Von dem Protokoll über eine außerordentliche Revision der städtischen Kassen nahm Versammlung Kenntnis. 12. fand der Antrag des Magistrats auf Bewilligung der Gelder für den Ausbau der Bismarck- und Beckenstraße Genehmigung, dagegen wurde der Antrag auf Kultivierung resp. Nutzbarmachung des Kreimberges von der Versammlung abgelehnt.

Schwerte, 17. März. Heute morgen bewölkte sich der heitere Himmel und schossen Hagelschlossen herab. Das damit verbundene Gewitter entlud sich in einem Blitz, welcher in das Pumphaus der Eisen-Industrie eingeschlagen und daselbst die Putzwolle in einer Ecke entzündet hat.

§ Schwerte, 17. März. Mehrere rauflustige Burschen und zum Teil schon häufiger mit der Polizei Bekanntschaft gemachte Individuen überfielen gestern abend gegen 7 Uhr am hiesigen Brückenthor den ruhig seines Weges gehenden Maschinisten Liebig, ein friedliebender Mann von hier, und brachten demselben derartig starke Verletzungen bei, daß seine Aufnahme im hiesigen ev. Krankenhause erfolgen mußte. Ferner haben dieselben als ihnen der Wirt Herr Herberholz an der Ruhrbrücke keine Getränke mehr verabfolgen lassen wollte, denselben mißhandelt und das Wirtschaftslokal stark demoliert. sowie einen großen Teil der Fensterscheiben an der Frontseite des Hauses mit Steinen entzweigeworfen. Bei dieser Gelegenheit ist auch der Rangierarbeiter F. mit einem Bierseidel schwer verletzt worden. Den Polizeisergeanten Witte und Kniepkamp ist es gelungen, die Thäter zu ermitteln, und sind dieselben hinter Schloß und Riegel gebracht.

Schwerte, 17. März. Gestern abend gingen die Pferde eines hiesigen Hauderers durch und rannten mit der Kutsche in die die Mittel- und Ostenstraße verbindende Gasse, welche eng zuläuft, so daß sich die Kutsche festsetzte, und auf diese Weise ein Unglück, das leicht hätte geschehen können, verhindert wurde. Der Wagen ist nur leicht beschädigt.

H Schwerte, 17. März. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf das morgen stattfindende Konzert des Dtmd. Zither-Klubs aufmerksam. Der in demselben mitwirkende Tenorist hat sich bereits in vielen größeren Konzerten und bei Gesangfesten ausgezeichnet bewährt, da seine Stimmmittel ganz vorzüglich sind. Ebenso dürfen wir auch von dem Musiklehrer und Komponisten Herrn Hasselhoff, welcher mehrere Piecen von Beethoven und Mendelssohn vortragen wird, nur Gutes erwarten. Als Chorstücke hat der Verein durchweg neue und gediegene Werke von berühmten Komponisten gewählt. Von einem talentvollen Mitgliede des Vereins werden wir ein Zither-Solo, und zwar die äußerst melodische Konzertfantasie von Umlauf „Erinnerung an Ems", welche Piece zu den beliebtesten Vortragsstücken unserer besten Zithervirtuosen zählt, hören. Da ein Zitherkonzert nur selten stattfindet, und außerdem der genannte Verein wohl so bald nicht wieder ein solches hier arrangieren dürfte, wolle keiner diesen Genuß versäumen, zumal wir überzeugt sind, daß ein jeder von dem Gebotenen befriedigt werden wird.

n Westhofen, 17. März. Die Eheleute Schneidermeister Braun hierselbst feierten am Dienstag im Kreise der Familie die silberne Hochzeit. Möge dem Jubelpaare es vergönnt sein, die goldene Hochzeit auch noch zu erleben.

Hennen, 16. März. Gestern geriet der Wirt Kirchhoff am Lehmufer in der Nähe des Nordhofes bei Rheinen unter sein Gefährt, das schwer mit Holz beladen war. Dem Unglücklichen gingen die Räder quer über die Brust, so daß die Knochen zerbrochen sind und in die Lunge eindrangen. Herr Kirchhoff liegt hoffnungslos darnieder.

Hennen, 17. März. Vorgestern wurde von dem Schöffengericht zu Fierlohn ein Fuhrmann von hier wegen öffentlicher Beleidigung, begangen an dem Polizeisergeanten Korte, zu 5 ℳ Geldstrafe verurteilt.

Dortmund, 13. März. In der gestrigen öffentlichen Bergarbeiter-Versammlung herrschte eine recht gedrückte Stimmung. Die Versammlung war sehr schwach besucht. Der vorgestern in Essen aus der Haft entlassene Bergarbeiterführer Schröter mahnte zur Ruhe, lobte die ihm im Gefängnis zuteil gewordene gute Behandlung und forderte die Versammelten auf, den Behörden und Beamten des Staates mit Zutrauen und Bereitwilligkeit entgegenzukommen und letzteren ihr Amt nicht zu erschweren. Etwas Wesentliches wurde sonst in der Versammlung nicht besprochen, und zu einem Beschlusse ist es nicht gekommen. Schröter scheint geradezu umgewandelt.

Dortmund, 12. März. Auf dem gestern hier abgehaltenen antisemitischen rheinisch-westfälischen Parteitage waren 32 Vereine durch 115 Delegierte vertreten. Bezüglich der hier bevorstehenden Reichstags-Ersatzwahl erklärte Herr Dr. König, daß er eine Kandidatur unbedingt ablehne. Ueber das Verhalten bei der Wahl wurde den Parteigenossen des Kreises anheimgegeben, denjenigen Kandidaten zu wählen, der den Antisemiten am genehmsten erscheine bezw. ihnen am meisten verspräche. — Die Zentrumspartei hat dem Freiherrn von Schorlemer-Alst die Kandidatur für den Reichstag angeboten.

Marten, 15. März. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend gegen 9 Uhr auf dem Bahnhofe des Schachtes II der Zeche „ver. Germania". Der Tagearbeiter Heinrich Jakob aus Eichlinghofen wurde von der Rangierlokomotive überfahren und ihm der Kopf vollständig zertrümmert. Der Verunglückte war verheiratet.

Unna, 16. März. Eine unangenehme Ueberraschung wurde einem Ehepaare hierselbst, welches am Sonntage seine silberne Hochzeit feierte, dadurch bereitet, daß die Hochzeitskuchen nebst Braten von der Kammer gestohlen waren. Da Sonntagsruhe herrschte, so saßen die Gäste am leeren Tische.

Olpe, 15. März. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im zweiten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Arnsberg (Olpe-Meschede) an Stelle des verstorbenen Abg. Dr. Peter Reichensperger wurden insgesamt 245 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Herr Oberrentmeister a. D. Böle (Ztr.) in Münster 193 Stimmen Redakteur Johannes Fusangel (Ztr.) in Bochum 50 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. (Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Olpe-Meschede-Arnsberg findet bekanntlich erst am Montag, 20. März statt.)

Soziale Bewegung.

London, 16. März. In den Eisenwerken von Coadbridge (Schottland) haben gestern 600 Puddler, Feuerleute, wegen einer angekündigten Lohnreduktion die Arbeit niedergelegt. Der Streik wird größeren Umfang annehmen.

Rheims, 16. März. Die Arbeiter der Weberei von Polot, etwa 300, legten die Arbeit nieder. Der Ausstand erfolgte infolge der den Arbeitern auferlegten Strafgelder für Montagsversäumnis.

Nancy, 16. März. Die Weberarbeiter legten die Arbeit nieder.

Auch die Sattler Berlins dürften in diesem Jahre in eine Lohnbewegung eintreten. Sie hielten am 15. März eine Versammlung ab, in welcher der Redakteur ihres Fachorgans, Sassenbach, über: „Die bevorstehende Militärarbeit referierte. Er empfahl die Entsendung einer Denkschrift an das Kriegsministerium, worin gefordert werden soll, bei Vergebung von Submissionen es den Unternehmern zur Pflicht zu machen, die Arbeiten nur in eigenen Werkstätten anfertigen zu lassen und nicht solche an sogenannte „Sackreißer" oder Zwischenmeister abgeben zu dürfen.

Gottesdienste.

Schwerte.

Größere evangelische Kirche.

Sonntag, den 19. März 1893.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Konfirmation der Knaben. Pastor Graeve.
Nachmittags 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. (Mädchen).
Pastor Hinenberg.
Amtswoche: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche.

Sonntag, 19. März 1893.
1/2 10 Uhr: Pastor Terberger.

Ayerbeck.

Sonntag, den 19. März 1893.
Frühpr. 8 1/4 Uhr Pastor Meinberg.
Hauptpr. 10 Uhr: Hülfsprediger Petersmann
Nachmittags 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden, Pastor Kipper.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gemeindesteuerliste der Stadt Schwerte bezügl. derjenigen Personen, welche von einem Einkommen unter 900 Mark zur Kommunalsteuer heranzuziehen sind, liegt vom 17. d. Mts. ab 14 Tage lang auf dem hiesigen Magistrats-Bureau zur Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist der Steuerliste die Berufung an die Veranlagungs-Kommission zu.

Schwerte, 15. März 1893.

Der Magistrat.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 24. März d. J., nachmittags 3 Uhr,

sollen in der Waldung des Guts Berghofen, Forstort Delle,

ca. 60 Haufen Rottannen,

zu leichtem Bauholz, Leiterbäumen, Gerüst- u. Frechtungsstangen, Baumpfählen 2c. geeignet, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft beim Wirt Rudolf Schulte und an Ort und Stelle.

Haus Ruhr, 14. März 1893.

Freiherrlich v. Rheinbabensche Rentei.

Gustav Adolf-Verein.

Montag, den 20. März, abends 1/2 8 Uhr.



„Liedertafel" Schwerterhaide.

Die nächste Uebungsstunde findet am **Sonntag, den 19.**, im neuen Vereinslokale beim Wirt Herrn H. Sprave statt.

Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Schwerte.

Sonntag, 19. März, nachmittags 5 Uhr.

1. Beitragszahlung;
2. Vortrag: Tierschutz i. Hause;
3. Errichtung einer Sterbekasse.

Vereinigte Gesellen-Auflage,

Eingeschriebene Hülfskasse, **Schwerte.**

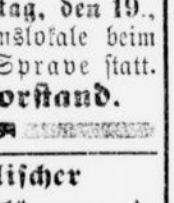
General-Versammlung am Montag, den 30 März d. J., abends 8 Uhr, im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Winterkränzchen;
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sonntag, d. 19. ds. Mts., werden bei mir



1 zahmer Rabe (1 Jahr alt),
1 fette lebende Gans, sowie mehrere hundert Eier

ausgekegelt,
wozu Kegelfreunde eingeladen werden.

Heinr. Walter,
Hagenerstraße.

Größte Bettwarenfabrik am Platze
von *Eduard Graf,*
Halle a. d. Saale, Markt 13.
versendet unt. Nachnahme 1 Gbt. Ober-, Unterbett u. Kissen für 12—15 M. Herrschaftsbett, zweischl. volle Größe mit weichen, neuen Federn gefüllt, à Gbt. 28—32 M. Herrschaftsbett, zweischl. mit prachtvollen roten Bettinletts u. Halbdaunenfüllung à Gbt. 35 bis 38 Mk. Muster von Bettfedern und Preisliste franko.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover.
Sprechstunden 8—10 Uhr.
Auswärts brieflich.

Von der Reise zurück.
Dr. Denker,
Spezialarzt
für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden,
Hagen i. W.
Elberfelderstraße 65.

Gute
Speisekartoffeln,
per Ztr. 2 Mark, empfiehlt
C. Poßmeier.

Saatweizen,
französischer, (Noë) Sommer-, in ausgezeichneter Qualität hat abzugeben
Natorp bei Holzwickede
Fr. Natorp.

Reparaturen
prompt und billig,
sowie elegante Anfertigung nach Maß. Empfehle mich auch außer dem Hause zu arbeiten.
Friedr. Hoelken,
Schuhmachermeister,
Westhofen.

Neu! Neu!
Zur
Militär-Vorlage.
Warum muß Deutschland seine Wehrmacht verstärken?
Von **Keim,** Major und Bataillonskommandeur im 2. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 77.
Vorrätig in der
C. Braus'schen Buchhandlung in Schwerte.

Eine bessere
Parterre-Wohnung
von 4—5 Räumen, Bleiche und Gartenanteil ist noch per 1. Mai an eine ruhige Familie zu vermieten.
Näh. in der Expedition.

Eine abgeschlossene
Parterre-Wohnung,
5 Zimmer, zum 1. April zu vermieten.
Moltkestraße 9.

Einige Wohnungen
von 2 und 3 Zimmern sind auf den 1. Mai oder später zu vermieten.
Frau Witwe **Spenhoff**
in Aplerbeck.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern von einer ruhigen Beamtenfamilie pr. 1. Aug. zu mieten gesucht.
Schriftl. Offerten befördert die Expedition.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

1 Bierdruckapparat
mit Zubehör, sowie einige andere, gut erhaltene Gegenstände zum Wirtschaftsbetriebe habe ich billig abzugeben.
Schwerte, **A. zur Nieden.**



Kottenverkauf.

Meine in **Bürenbruch** belegene

Besitzung,

bestehend aus **Wohn-haus, Stallung, Schmiede, Acker, Wiese u. Waldung** (ca. 22 Morgen), bin ich willens unter der Hand zu verkaufen.

Bürenbruch bei Ergste.

Fr. Reinert.

Tapeten!

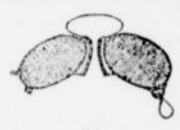
Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Westfälische Zeitung
Bielefeld.
Erfolgreichstes
Insertionsorgan.
Spaltenbreite 45 mm = *10 Silben.*
Zeilenpreis nur 15 Pfg.
!! Rabatt nach Tarif !!

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie
Bergmann's Lilienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von Bergmann & Co. in Dresden.
à Stück 50 ₰ bei **Wilh. Heppe.**



Heinr. Dinkloh,
Uhrmacher u. Optiker,
empfiehlt sein großes Lager in **Brillen** jeder Art.
Stahlbrillen schon von 60 ₰ an.
Anfertigung von Brillen nach ärztlicher Vorschrift.



Ferner Anlagen von elektr. **Haustelegraphen u. Haustelephonen** in korrekter Ausführung und jeder Ausdehnung.
Sämtliche Reparaturen an Uhren, auch der schwierigsten Art, sowie an Brillen 2c. werden sorgfältigst ausgeführt.
Bahnhofstrasse 1.

Zur Konfirmation
empfehle:
Broschen,
Colliers,
Armbänder,
Haarkämmchen,
Haarpfeile
in großer Auswahl und zu billigen Preisen.
Carl Braus.

Malz-Extract
ist das beste Mittel gegen **Blutarmut, Brust- und Magenleiden.** Per Flasche 1,50 Mk. Allein-Verkauf für Schwerte, Bäckerei **Wilh. Ries,** Friedrichstr.

Tiefschwarze Kaisertinte,
1 Liter-Krüge zu 50 Pfg., vorrätig in der
C. Braus'schen Buchhandlung.

Ein junger Commis,

18 Jahre alt, sucht zum 1. Mai oder später Stelle, wo er Gelegenheit findet, sich in der Buchführung weiter auszubilden. Näheres in der Exped. d. Ztg.



Kühe und Rinder

werden auf Weide angenommen.
Lenninghausen b. Langschede.
H. Bimberg. Wwe.



Wegen Aufgabe des Fuhrwerks stehen 2 kräftige

Arbeitspferde,

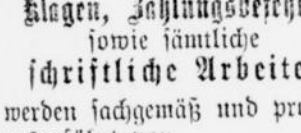
1 belgische Stute, 6 Jahre alt, und ein Wallach, nebst einem fast neuen 4zölligen

Wagen

und einem 4zölligen

Kippwagen

zu verkaufen.
Schwerte. **Wilh. Becker,** Hagenerstraße 5.



Echte Monniccendamer

Bratbückinge,

hochfein, Dutzend 60 Pfg.,
ff. helg

Schellfisch,

kleine Pfd. 20 Pfg.,
große Pfund 30 Pfg.,
große frische Bratheringe,
Pfd. 10 Pfg.,
hochfein holl. **Zwiebel,**
Pfund 10 Pfennig,
prachtv. holl. Vollheringe,
Dtzd. 35 Pfg.
empfiehlt

F. A. Haape.

Reparaturen
prompt u. billig.
Schirmfabrik
S. Rosenbaum, Schwerte.

Steuer-Reklamationen,
Klagen, Zahlungsbefehle,
sowie sämtliche
schriftliche Arbeiten
werden sachgemäß und prompt ausgeführt von
Max Rosenthal,
Auktionator, Brückstraße 11,
gegenüber dem Amtsgericht.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruinierten die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! **Klauenöl,** präpariert für Nähmaschinen 2c., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pfg.

Sie rauchen

billig und gut, wenn Sie V. 5 V. | V. 10 V.

Varinas extraf. zu	M.	10.50.	20.—.
Varinas ff. rein	„ „	8.50.	16.—.
Varinas Mischg. 0	„ „	7.50.	14.—.
Varinas Mischg. 1	„ „	6.50.	12.—.
Varinas Mischg. 2	„ „	5.50.	10.—.
Varinas Mischg. 3	„ „	4.50.	8.—.
Batavia Mischg. hochf.	zu M	5.00.	9.—.
Pastorentaback ff.	„	4.00.	7.50.
Holländ. Tab. 1	„	3.40.	6.—.
Java-Preßtab. 1	„	2.90.	5.—.
Amerik. Rippentab.	„	2.40.	4.—.

frko. gegen Nachn., ferner die vorzüglichen

Zigarren-Fabrikate

von Mk. 23—85.—
(bei 500 Stück franko) direkt aus der Tab.- u. Zig.-Fabrik v. **Fritz Heinze, Eisleben,** beziehen. Wieder-Verkäufer gesucht. Ausführl. Preisliste gratis und franko.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt ist **sofort** die Stelle eines Polizeisergeanten zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf 6 Monate Probe. Das Gehalt beträgt 900 Mark jährlich und steigt von 3 zu 3 Jahren um 50 Mark bis zum Höchstgehalte von 1200 Mark. Außerdem werden 150 Mark Mietsentschädigung und 75 Mark Kleidergelder gewährt.

Zivilversorgungsberechtigte Bewerber, welche körperlich rüstig, gesund und durchaus zuverlässig sind, sowie die Fähigkeit besitzen, schriftliche Anzeigen verständlich und sachgemäß zu erstatten, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes baldigst bei uns melden.

Schwerte, den 15 März 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 18. d. Mts., vormittags 9½ Uhr,

sollen in meinem Pfandlokale für Rechnung desjenigen, den es angeht,

eine größere Partie

Regen- und Wintermäntel

öffentlich meistbietend gegen Bar verkauft werden.

Schwerte, den 15. März 1893.

Matz,
Gerichtsvollzieher.

Für die Passions- und Osterzeit.

Deutsche Ostern.
Gedichte von Karl Gerock.
3 M. gebunden.

Eins ist Not.
Evang. Gebet-, Beicht- und Kommunionbuch von Martin Bischoff, Pastor,
einfach geb. 1,20 M.
eleg. geb. 1,75 M.

Palmblätter.
Gedichte von Carl Gerock.
Taschenausgabe 3 M.
Dyamantausgabe 4 M.
Miniaturausgabe 5 M. 50 ₰.

Reisekost auf dem Lebenswege
von Walter.
eleg. geb. 3 M.

Gott schütze dich.
Zusammenstellung christl. Gedichte von Heintzeler,
eleg. geb. 3 M.

Psalter und Harfe.
Gedichte von Spitta,
eleg. geb. 2,50 M.

Bogabky.
Schatzkästlein.
Kurze Betrachtungen für jeden Tag.
eleg. geb. m. Goldschnitt 2,25 M.

Goßners Schatzkästlein.
Betrachtungen f. jeden Tag mit Liederverse,
eleg. geb. 3,20 M.

C. Braus'sche Buchhandlung.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der

10 18. Stettiner Pferde-Lotterie.

Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in Summa 150 Pferde.
Preis des Loses 1 Mark, 11 Lose — 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der

Ruhmeshallen-Lotterie.

1. Hauptgewinn **50 000**

19,376 Gewinne — Mark 600 000, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die mit 90pCt. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6000
3 à 5000, 15 à 3000, 15 à 2000 etc.

Preis des Loses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Lose — 10 Mk., empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 10 Pfg. für Porto und 10 Pfg. für jede Gewinnliste beizufügen.

Lose sind zu haben bei **Gustav Kleingarn,** Hüsingstraße Nr. 4.

Versandt der Lose auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Ausstellung



400 fertiger Grabdenkmäler
in Granit, Syenit, Labrador, Sandstein und Marmor.
Sämtliche vorkommende

Bau-Arbeiten.



Kostenanschläge u. Zeichnungen vorstehender Sachen stehen gern jederzeit zur Verfügung.

HEINR. OCHS.

Hauptgeschäft: Steinbruchbesitzer, Rheinischestraße 40—50. **Dortmund.** **Filiale:** Kaiserstraße, am Ostenthor-Kirchhof.

Von April ab Fernsprech-Nr. 417.

Holz-Verkauf.

Im **Kämmereiwalde der Stadt Schwerte** sollen am

Donnerstag, den 23. März d. J.,
vormittags 10 Uhr anfangend,

1. 4 Nummern Eichen-Grubenholz;
2. 12 Nummern Buchen-Brennholz für Bäcker geeignet;
3. 30 Nummern Buchen-Reisig (Erbsenreiser);
4. 45 Nummern Fichten-Bauholz, Nutzstangen, geeignet zu Gerüststangen, Palisaden, Leiterbäumen, Frechtungsstangen pp.;
5. 30 Nummern Eichenbrenn- u. Reisigholz;
6. 20 Nummern Eichenbohnenstangen

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Zusammenkunft am „Freischütz".

Schwerte, 16. März 1893.

Der Magistrat.

Höhere Stadtschule zu Schwerte.

Am Dienstag, den 21. März, morgens von 8 Uhr ab, findet die öffentliche **Prüfung** statt.

Das Kuratorium, die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt werden ergebenst eingeladen.

Der Rektor: Dr. Renz.

Eröffnete am hiesigen Platze einen Vertrieb von

Kraftfutter- und künstl. Düngermitteln

und empfehle:

Ia. Baumwollsaatmehl, Erdnußmehl, Fleischfuttermehl, Kleie, Gerstenmehl 2c. 2c.

sowie sämtliche Düngermittel wie:

Guano, Knochenmehl, Kainit, Chile-Salpeter 2c. 2c.

zu den billigsten Preisen.

Aplerbeck. Wilh. Sträter.



C. Baumann,

Hof-Photograph Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Dortmund, Ostenhellweg 18.
Mein Geschäft ist Sonntags von 9 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

Pfeifen- und Stockfabrik

Gebr. Dickel,

Hörde und Schwerte,
Hüsingstr. 22.

Größte Auswahl in
Zig.-Spitzen, Portemonnaies, Zig.-Etuis, Feuerzeuge, Taschenmesser, Bürstenwaren, Kämme, Billard und Kegelutensilien 2c. 2c.,
Tabak u. Zigarren,
erprobte Marken, abgel. Ware. Reparaturen sofort und billig.

Den Herren Tischlern empfehlen uns in allen vorkommenden Arbeiten.

Glück auf!
Ziehung am 1. April 1893.
Ankauf überall gesetzl. gestattet.
Deutsch gestempelte
Staats-Eisenbahnlose
Hauptgr. Fr. 600000, 400000, 300000, 200000, 60000, 30000, 25000 2c. Monatl. Einz. auf **ein ganzes Original-Los M. 5.** 30 Pfg. Porto a. Nachn. Gewinnl. gratis. Auftr. umgehend erbeten an die Bank-Agentur **H. Amend, Berlin Charlottenburg.**

Nur Geldgewinne! — Jedes Los gewinnt!

Frisch gewagt!
Jedes Los gewinnt success.
Ziehung am 1. April 1893
deutsch gestempelte türk.
Staats-Eisenbahn-Lose
mit Haupttreffer v. 600000, 400000, 300000, 200000, 60000, 30000, 25000, 10000 Franks etc. etc. Kleinster Treffer Fr. 400. Monatl. Einzahlung auf
1 ganzes Original-Los Mk. 4,—
30 Pf. Porto a. Nachn. Bank-Agentur **LOUIS SCHMIDT** in **Cassel.**

Ein noch gut erhaltenes

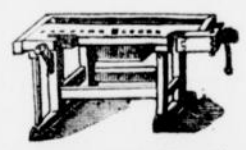
Hühnergehege

steht billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein Knabe
von rechtschaffenen Eltern, der Lust hat

Maschinenmeister

zu werden, kann sofort oder später unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Carl Braus.



Hobelbänke,

Hobel,
Schraubzwingen,
Stecheisen, Hobeleisen,
Schrankaufsätze, Gesimse,
sowie sämtliche andere
Werkzeuge u. Beschläge für
Bau- u. Möbelschreiner,
ferner reichhaltiges Lager in **Sargbeschlägen**
empfiehlt
in großer Auswahl zu billigen Preisen
H. Teichgräber,
Dortmund,
Westenhellweg 38.



Große und kleine

Särge

halte stets auf Lager.
Fr. Kogelheide,
Schreinermeister.

J. Moses,

Hüsingstr. 22.

Die neuesten Stoffe zu **Herren- u. Knaben-Anzügen** sind in schönen Mustern und feinen Qualiäten wieder neu eingetroffen.

Kleiderstoffe,
schwarz und farbig, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

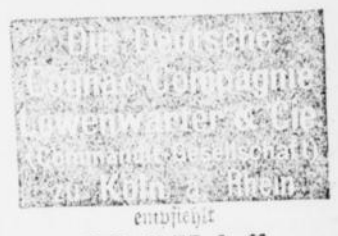
In fertiger Herrengarderobe empfehle **Anzüge** in hell und dunkel im Preise von 15—45 M,
Konfirmanden-Anzüge
von 9 — 25 Mk.
Hosen in allen möglichen Mustern von 2,50 — 12 Mk.
Arbeiter-Garderobe
in bekannt guter Ware.
J. Moses, Hüsingstraße.

Feinsten
Medicinal-Leberthran
empfiehlt billigst
Julius Boecker,
Bahnhofstraße.

Pa. Rauchfleisch
à Pfund 90 Pfg.,
dasselbe in Blasen à Pfund 1 Mk. und sämtliche Ia. geräucherte westf. Fleischwaren, empfehlen laut Preisliste.
Gebr. Welp, Lengerich i. W.

Geschäfts-Verlegung.

Meine
Obst- und Gemüsehandlung
habe ich von dem bisherigen Lokal, Jägerstraße, nach der
Ostenstraße Nr. 5,
(im Hause des Aichmeisters Herrn Scholz) ins **Kellerlokal** verlegt.
Ich empfehle meinen geehrten Kunden meine neue
Kellerhandlung
bestens.
Friedr. Becker,
Schwerte.



empfiehlt

COGNAC

zu M. 2.— pr. Fl.
„ „ 2.50 „ „
„ „ 3.— „ „
„ „ 3.50 „ „

Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In Schwerte allein käuflich bei Herrn **Hermann Irle.**
In Aplerbeck zu Originalpreisen käuflich bei Herren:
Heinr. Köppern, Aug. Nasse.

Schutz gegen Uebervorteilung.



Bevor Sie eine Taschenuhr, Wanduhr, Wecker, Regulateur etc. kaufen, verlangen Sie erst das Preisbuch gratis und franko der
Schweizer Uhren-Manufaktur in Karlsruhe.



Brillen u. Pincenez
für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift,
auch schriftlich zu beziehen.
Wilh. Haess, Optiker,
Dortmund, Westenhellweg 50.

Wasserdicht

u. weich macht man jeden **Stiefel, Lederzeug, Geschirre** mit
Kroners Lederfett.
Dosen von 10 bis 30 Pfg.
Allein echt bei
Dietrich Nötting.

ROSE & Co., Dortmund,

Westenhellweg 37|39. — Brückstrasse 4.

Frühjahr- und Sommer-Saison 1893.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten

zeigen wir ergebenst an.

Grosse Auswahl in Modekleiderstoffen,

deutsche, französische und englische Fabrikate.

Schwarze und farbige Seidenstoffe für Kostüme und Besatze.

Damen-Konfektion:

Capes, Jacketts, Spitzen-Pelerinen, Staub- und Promenaden-Mäntel.

Kinder- und Mädchen-Mäntel, Blousen, Sonnenschirme.

Kostüme-Modelle und Mäntel-Modelle.

Elegante Anfertigung von Kostümes u. Mänteln in jeder Preislage.

Den Empfang der neuen

Kleiderstoffe,

Regenmäntel,

Kindermäntel

und

Jacketts

in den neuesten Façons zeigen ergebenst an und empfehlen zu sehr billigen Preisen und in grosser Auswahl

Gebrüder Grügelsiepe,

Schwerte.

Ausverkauf.

Mitte nächsten Monats verlege mein Geschäft nach der **Hüsingstraße** in das Haus des Herrn **August zur Nieden**. Sämtliche Waren habe zum Ausverkauf bedeutend herabgesetzt.

Darum

benutze jeder diese günstige Gelegenheit und decke seinen Bedarf in

Hüten, Mützen, Schirmen, Stöcken,

Hosenträgern, Schlipsen, Krawatten,

Leinen- u. Universal-Wäsche, Handschuhen.

Sonnenschirme und Strohhüte

verkaufe zu hier noch nicht gekannten billigen Preisen.

Schwerte, Markt 9. **H. Wortmann.**

Offeriere:

Saathafer, Wicken, Erbsen,

Rot- und Weißkleesamen.

Schwerte.

Carl Lethaus.

Zur Helle, Schwerte.

Heute und morgen:

Wilde Enten, Beefsteak,

Kalbsragout, Kalbsbraten,

Lachs, Kaviar,

Frankfurter Würstchen,

Warmes Frühstück 40 Pfg.

Abendplatte 40 Pfg.

Wintergarten täglich geheizt.

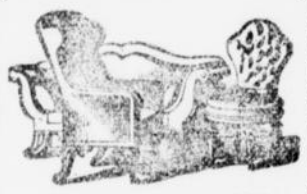
Carl Raffin.

Neue evangelische

Gesangbücher

in dauerhaften Ledereinbänden u. Goldschnitt schon von Mk. 3,00 an empfiehlt

Gust. Brenne. Stadtkeller.



Empfehle eine schöne Auswahl in **Tischen, Schränken, Kommoden, Stühlen, Sofas, Verticos, Bettladen etc.** zu **billigsten** Preisen.

Auch werden Reparaturen bei guter Ausführung **billigst** besorgt.

Wilh. Schneider.

Westhofen.

Feinster, alter Korn.

LOHMANNS RUHR-PERLEN

besser und **billiger** wie Cognac.

Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr.

1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen. gegründet 1790.

Vertreter: Friedr. Bährensmann, Schwerte u. Geisecke.

Eine für jeden Landwirt

wirklich empfehlenswerte Zeitschrift ist unstreitig die in Frankfurt a. M., Berlin und Kassel (Haupt-Expedition) erscheinende **Deutsche Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft mit landwirtschaftlicher Handelszeitung und Illustriertem Unterhaltungsblatt,** da dieselbe in ihrem Inhalt ebenso reichhaltig, wie gediegen und trotzdem ungemein billig ist; sie kostet nur Mk. 1,50 pro Quartal. Unter den ständigen Mitarbeitern heben wir neben einer großen Zahl hervorragender praktischer Landwirte hervor die Herren Prof. Drechsler, Prof. Koenig, Prof. Kühn, Prof. Müller-Thurgau, Prof. Pütz, Prof. Wagner, Direktor Dr. Brümmer, Dr. Droysen, Dr. Esler, Dr. Franz, Direktor Fiedler, Hauptmann Geiß, Dr. Giersberg, Dr. Kittel, Direktor Klee, Dr. Langkavel, Rost-Haddap, Obergärtner Seligmüller, Ch. Weigand, Prof. Wilckens und lassen die in den Kreisen der Landwirtschaft hochgeachteten Namen jede weitere Empfehlung der Deutschen Allgemeinen Zeitung für Landwirtschaft gewiß als überflüssig erscheinen. Im Postzeitungsverzeichnis ist dieselbe unter Nr. 1565 aufgeführt; sie kann aber auch direkt von der Expedition in Frankfurt a. M., sowie durch die Buchhandlung von Carl Braus in Schwerte bezogen werden. ☞ **Probe-Abonnements auf Wunsch 6 Wochen gratis.** ☜

Handelsnachrichten.

Dortmund, 15. März, 1893.

Per 100 Kilo	höchster M ₰	niedrigster M ₰
Kartoffeln	5 —	4 40
Stroh (Richt-)	6 —	5 40
Heu	9 50	9 00
Butter, 1 Kilo	2 40	2 20
Eier 60 Stück	4 —	3 75

Dortmund, 16. März. Produktenbörse. Besuch stark. Tendenz schleppend. Umsätze mäßig.

Heutige Notierungen:

Weizen inl. 16,00—16,50, do. fremder 16,50—18,00, Roggen, inl. 14,00 bis 14,50, do. fremder 15,00 bis 17,00, Hafer inl. neuer 15,50—16,00, do. fremder 15,00—16,50, Futtergerste 11,50—12,25, Mais 12,25—13,00, Weizenvorschuß inkl. Sack 21,50 bis 23,50, Roggenvorschuß inkl. Sack 20,00—20,50, Kleie 9,75 bis 10,00, Rüböl inkl. Faß 00,00—00,00 ℳ. Alles per 100 Kilo frachtparität Dortmund exkl. Sack bei Annahme von Doppelladungen.

Neuß, 16. März. 1893.

Weizen 1. Qual.	15 60
per 100 Kilo 2. „	15 —
Landroggen 1. „	13 60
per 100 Kilo 2. „	12 60
Wintergerste per 100 Kilo	— —
Buchweizen „ „ „	— —
Hafer 1. Qual. „ „	15 —
„ 2. „ „ „	— —
Rübsen (Aweel) „ „	— —
Raps 1. Qual. „ „	— —
„ 2. „ „ „	— —
Kartoffeln „ „	4 —
Heu per 500 „	57 —
Roggenstroh per „ „	00 —
Rüböl per 100 „	55 —
in Partieen von 100 Zentner.	
Rüböl per 100 Kilo zahlb.	56 50
Gerein. Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	116 —
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo	— —
Kleien per 50 Kilo	5 —

Köln, 16. März. Weizen hiesiger 16,00—16,50, fremder 17,50 bis 18,00. Roggen hies. 14,— bis 14,50, fremder 15,50—18,—. Hafer hiesiger 15,00—15,75 ℳ.

Berlin, 16. März. Weizen April-Mai 152,00 ℳ, Juni-Juli 154,50 ℳ, Roggen April-Mai 133,50 ℳ, Juni-Juli 136,25 ℳ, Hafer April-Mai 144,00 ℳ, Juni-Juli 143,75 ℳ, Rüböl vorr. mit Faß 50,50 ℳ, ohne Faß 49,70 ℳ, April-Mai 50,30 ℳ, Sept.-Okt. 50,90 ℳ, Spiritus 70er vorrätig 35,90 ℳ, April-Mai 34,90 ℳ, Juli-Aug. 36,10 ℳ, 50er vorrätig 55,60 ℳ.

☞ Unsere verehrten Leser verweisen wir besonders auf die Beilage der heutigen Nummer der Firma H. Wortmann hierselbst.

Zur Saat

empfehle ich

Ia. Rotklee, garant. deutsche Saat, seidefrei,

„ Weißklee,

„ Saatwicken,

„ Grassaaten.

Schwerte. **Hermann Irle.**

Th. Schülte, Düsseldorf,

Färberei u. Wasch-Anstalt.

Annahme für Schwerte und Umgegend bei Herrn **H. Kühnholz.**

Für sofort

2 tüchtige Feinzieher

für dauernde Beschäftigung gesucht von der

Bergischen Eisen- und Draht-Industrie Wald bei Solingen.

Neue 1892 Füllung.

à Fl. 0,60, 1, 1½ und 3 Mark nebst Gebr.-Anw.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig,

hochfeinste Qualität, aus dem frischen Safte edelster Weintrauben bereitet, unübertroffen und ganz unersetzlich für **Husten-** und **Brustleidende** und solche Personen, welche von **Katarrh, Verschleimung** oder **Keuchhusten** etc. befallen sind. Auch ist der rheinische

Trauben-Brust-Honig

von W. H. Zickenheimer in Mainz als Nähr- und Kraftmittel allerersten Ranges anerkannt und daher auch bei Abzehrungshusten (Schwindsucht) von segensreichster, den Patienten widerstandsfähig machender Wirkung. Zu haben in Aplerbeck bei

Aug. Nasse.

Dr. Schlüter,

Frauenarzt

in Neheim an der Ruhr.

Behandlung von Frauenleiden auf nicht operativem Wege.

Aug. Muth,

Zahntechniker

Unna,

Bahnhofstraße Nr. 29.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse in vorzüglichster Ausführung.

Plombiren, Reinigen, sow. **wirklich** schmerzloses Entfernen kranker Zähne.

Gustav Loholf,

Zahnkünstler,

Unna,

auf der Burg,

neben Herrn **Kopfermann.**

Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.

Behandlung aller Zahnkrankheiten.

Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.

Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.

Sprechstunden

Morgens von 9—12 Uhr.

Nachm. „ 2—6 „

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde und den Landkreis Dortmund.

Abonnemens-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 33. Schwerte, Samstag, 18. März 1893. 25. Jahrgang.

Meinem Sohne zur Konfirmation.

Komm her mein Sohn! laß schaun mich in dein Auge,
Das mir bis heute rein und hell gestrahlt,
Das mir bis an mein Ende bleib' der Glaube:
Ich hab dein Herz vor Bösem treu bewahrt.
Denn heute stehst du auf der Kindheit Schwelle
Und selbst zu denken ist's für dich nun Zeit.
Doch möcht' das Mutterherz, das ewig treue,
Dir sagen, was es tief beweget heut'.

Geh nun mit Gott voran im neuen Leben,
Denn um das Dasein gilt's. Zu Kampf und Streit
Heißt jedes Wesen Gott sich rühren, regen,
Drum sei, mein Sohn, auch du dazu bereit.
Stähl' Leib und Geist, doch nur mit edlen Waffen,
Mit Gottes Hülf' beginn den Lebenslauf.
Den Nächsten lieben und niemals erschlaffen,
Dann schließt das Glück dir seine Thore auf.

Treu deiner Pflicht! Ein Vater all der Deinen.
Treu deiner Pflicht! Sei Helfer in der Not,
Ein edler Freund, wo Witwen, Waisen weinen,
Ein Ehrenmann im vollsten Sinn und Wort.
Und ruft das Vaterland? — ihm weihe,
Weih' ihm dein Leben, weih' ihm deine Hand
Es schlag' dein Herz in alter Lieb' und Treue
Für's schöne, freie, ein'ge Vaterland.

Und ob dann Stürme drohend dich umtoben,
Dich hält's Bewußtsein treu erfüllter Pflicht.
Und gläubig blickst du zu den Sternen droben,
Von dort erstrahlt dir neues Hoffnungslicht,
Denn ob im Leid du fürchtest zu versinken,
Ob Unglück dich zu Boden drückt und quält,
Der Gott, der jene Sterne heißet blinken,
Dich treu mit seinen Vaterhänden hält.

Der Rektor.

(Fortsetzung.

„Weht es hier nicht zu sehr? Etwas weiter zurück ist mehr Schutz", sagte Johann. Er wickelte die Decke fester um die Füße des alten Herrn.

„Ich danke, es ist gut so. Jetzt möchte ich ein wenig lesen, aber im Freien wollen die Augen nicht mehr recht. Wollen Sie mir vorlesen?"

„Ich habe nur wenig Uebung, wenn aber der gnädige Herr vorlieb nehmen wollen —."

Der Rektor nickte erfreut.

„Schiebe das Brett hinter dem Fußgestell ein wenig zurück; da, in dem kleinen Raum liegt das Buch. Fasse es behutsam an, es ist das Buch der Bücher."

Johann hätte sich lieber an die Zeitungen gemacht, allein es blieb ihm ja keine Wahl.

„Schlagen Sie den 103. Psalm auf. Nur ruhig, Sie werden ihn schon finden; er steht ungefähr mitten im Buch."

„Hier ist er, es liegt ein Zeichen bei der Stelle."

„Um so besser. Und nun lesen Sie, aber langsam, ganz langsam."

Und Johann las. Holprig und unsicher kamen die heiligen Worte über seine Lippen; es war schwer, den Sinn zu fassen; allein der Rektor half ihm.

„Warte ein wenig. Der Dir alle Deine Sünden vergiebt —"

Der junge Mann las es noch einmal; ja, es stand wirklich da. Dann las er weiter, wurde aber nach einer Weile wieder unterbrochen.

„So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns sein, — und: wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Sieh nur, die Sache hat ihre Richtigkeit."

Als der Psalm zu Ende gelesen war, beugte Rektor Egaa das Haupt: „O daß wir beide, Du und ich, zu den Heerscharen gezählt werden möchten, die seinen Willen thun!" In sich gekehrt saß er lange still da.

„Nun," — es war als erwache er aus tiefem Schlaf — „es ist wohl Zeit, daß wir nach Hause zurückkehren. Wollen Sie mich morgen wieder fahren, oder haben Sie es satt."

„Nein, jeder Verdienst ist mir willkommen. Ich habe meine Hoffnung auf Amerika gesetzt, wo mich niemand kennt."

„Was wird dann aus Ihrer Mutter und anderen, die Sie lieb haben?"

„Die Mutter muß tragen, was sie selbst verschuldet hat, und wenn jemand anders mich lieb haben sollte, dann ist das ein Grund mehr, weit, weit fort zu reisen für immer."

„Können Sie Englisch?"

„Man gab mir ein Lesebuch dort, aber es wird mir schwer, mich durchzuarbeiten, und ich bin immer noch gerade so klug wie vorher."

„Soll ich Ihnen zurecht helfen? Sie brauchen mir nicht zu danken, es wird mir ein rechtes Vergnügen sein; ich bin nämlich ein alter Schullehrer. Bringen Sie nur morgen das Buch mit. So, so, wir kommen auf einem anderen Wege nach Hause, da haben wir ja schon das Haus. Die Kinder schauen nach mir aus, und das junge Mädchen holt die Wäsche herein. „Guten Abend, guten Abend!" Der Rektor schwang den Hut.

Brigitte blickte auf, knickste und errötete. Johann schaute sie nicht an, aber seine braune Wange erhielt eine dunklere Färbung, und die Falte zwischen den Augenbrauen ward tiefer.

Der Abendtisch ward im Freien gedeckt; sechs Händchen packten den Fahrstuhl an, um ihn zu schieben. Johann ließ denselben los.

„Wann soll ich wiederkommen?"

„Ich bin ein Frühaufsteher; sagen wir um acht. Hier ist Ihr wohlverdienter Lohn und haben Sie Dank."

„Haben Sie selbst Dank, gnädiger Herr!" Johann berührte die ausgestreckte Hand und wollte gehen.

„Bleiben Sie noch!" Der Professor lud ihn zum Sitzen ein, und die junge Frau machte eine freundlich einladende Bewegung.

„Ich danke, aber ich muß nach Hause."

Den Hut tief in die Stirn gedrückt ging Johann festen Schrittes eilig am Hause des Nachbars vorüber. Ole Jensen stand in der Thür und blickte ihm höhnisch nach; Johann fühlte dies, und er fühlte auch, daß es Brigittens leichter Fuß war, der sich im Garten an der anderen Seite der Dornhecke bewegte.

Der Tisch war gedeckt, als Johann nach Hause kam. Die Stelle des Tischtuchs vertrat eine ausgebreitete Zeitung und die Anrichtung bestand in einigen Schnitten Schwarzbrot, ein paar kleinen Stückchen gebratenen Specks und einer Flasche Bier. Die Mutter hustete in der anstoßenden Kammer.

„Willst Du nicht mitessen, Mutter?"

Sie blickte verwundert auf. Es war das erste Mal seit langer Zeit daß er ihr irgend welche Aufmerksamkeit erwiesen hatte.

„Ich habe keinen Hunger. Es ist immer, als müßte ich ersticken, wenn ich etwas esse."

„Vielleicht solltest Du etwas anderes essen?"

„Ich werde bald gar nichts mehr bedürfen und so ist es wohl auch am besten. Wenn Du erst fort bist, werden sie mich bald begraben."

„Laß nur, Mutter, Du wirst Dich schon erholen. Nimm dieses Geldstück und kaufe, was wir brauchen. Ein wenig Kaffee gönne ich Dir auch. — Gute Nacht!"

Wie abgezehrt und elend sie aussah! Er hatte es früher nicht bemerkt; jetzt überlief ihn ein Schauder.

Johanns Bett stand in der kleinen Bodenkammer. Am Kopfende befand sich eine kleine Dachluke, er machte sie auf und blickte hinaus. Die Brust war ihm wie zugeschnürt, er mußte Luft haben.

Jetzt hustete die Mutter wieder! Was ließ sich thun? Das Mitleid redete lauter als Zorn und Groll und die alte Liebe aus den Kinderjahren fing an, sich zu regen. Er war wie ein Stein gewesen, seitdem er nach Hause kam, starr und kalt und doch so zermartert, fast gebrochen. „Du sollst Deinen Vater und Deine Mutter ehren," hatte der alte Mann gesagt, er aber hatte sie von sich gestoßen, fast mit Füßen getreten. Wenn sie jetzt stürbe! Johann bedeckte das Gesicht mit beiden Händen und ächzte laut.

Was mochte nur der alte Herr auf dem Gewissen haben, fragte er sich später; die ungeheure Rechenschaft, hatte er gesagt. Solch ein feiner und kluger Mann! Und er wollte ihn Englisch lehren. Und was dann? — ja, was dann? Er hatte doch nichts zu hoffen, nichts, um das es sich zu kämpfen lohnte. Es konnte niemals, nein, niemals wieder gut werden. Und dennoch: „So fern der Morgen ist vom Abend —" wie hieß es nur gleich? Doch das galt sicher nicht ihm.

Ehe Johann am nächsten Morgen fortging, holte er einen Eimer Wasser für die Mutter. Sie blickte ihn erstaunt an. „Wozu das? Wie kommst Du darauf?"

„Es ist schwer, es aus dem Brunnen heraufzuziehen, so dachte ich, es wäre zu anstrengend für Dich, Mutter. Nun, wie ist Dir die Nacht vergangen?"

„Ich habe nur wenig geschlafen. Es ist etwas da, was mich quält," sie blickte ängstlich zu ihm hinüber, „etwas, das ich gethan habe, als Du fort warst. Ich will es Dir lieber selbst sagen, denn Du entdeckst es doch einmal, und ich ertrage den Gedanken nicht, daß Du mir fluchst, wenn ich nicht mehr bin." Der Schweiß trat ihr auf die Stirn und sie mußte sich am Tisch festhalten.

„Was wird es denn Besonderes sein?"

„Die Pfeife des Vaters, die, welche er geerbt hatte, — in meiner Not verkaufte ich den Silberbeschlag und den Kratzer. So, jetzt weißt Du es."

„Weiter nichts, es war ja unsere eigene Pfeife."

„Deine Pfeife."

„Mein oder Dein, das bleibt sich ja völlig gleich. Ich glaubte schon, Du hättest ein Unglück angerichtet."

Sie atmete erleichtert auf und hob dann wieder an, nachdem sie verstohlen zu ihm hinübergeblickt und den Ausdruck seines Gesichts beobachtet hatte. „Du darfst mir auch nicht wegen des anderen fluchen, Johann! Versprich mir, daß Du es nicht willst! Ich dachte ja, es hätte gehen können, und wir waren in solcher Not."

„Nein, ich fluche Dir nicht mehr; aber es war entsetzlich! Du hättest den beiden Schlingeln die Thür weisen müssen, als sie Deinen vaterlosen Sohn verführen wollten. Nun, Du kannst sagen, ich sei alt genug gewesen, und Du hast vollkommen recht. — Ist dies Essen für mich, Mutter? Komm doch, daß wir zusammen essen können."

Sie setzte sich auf das äußerste Ende der Bank. „Ich habe mich daran gewöhnt, Dir aus dem Wege zu gehen, Johann."

„Ja, ich bin schlecht und lieblos gewesen, aber jetzt soll es besser werden."

Sie blickte hastig auf. „Wirst Du bald abreisen?" Sein verändertes Betragen mußte einen Grund haben.

„Erst zum Herbst; vielleicht geht auch noch der Winter vorüber. Aber iß doch etwas oder trinke wenigstens eine Schale Milch."

„Milch, ich koste niemals Milch. Glaubst Du, Ole Jensen hat je auch nur einen Tropfen übrig, selbst wenn ich das Geld in der Hand habe."

„Der Schurke! Dann bereite Dir eine Schale Eierbier, Mutter; und jetzt Adieu!"

Die letzten Töne des Morgenliedes klangen noch in der Luft, als Johann sich dem Landhaus näherte.

„Das nenne ich pünktlich," rief der Professor heiter, „eine Minute vor der bestimmten Zeit!"

Die junge Frau reichte Johann einen Korb. „Hier ist das Frühstück, bitte, haben Sie acht darauf," worauf sie freundlich hinzufügte: „Wie geht es Ihrer Mutter? Mein Schwiegervater sagte mir, sie habe einen bösen Husten."

„Ja, der klingt wirklich schlimm. — Guten Morgen, gnädiger Herr! Wo wollen Sie heute hinfahren?"

„Durch den Wald zu irgend einem Hügel, wo man eine schöne Aussicht hat. Ich habe nichts dagegen, die Fahrt von gestern noch einmal zu machen."

„Es giebt einen höheren, etwas entfernteren Hügel in ganz entgegengesetzter Richtung."

„Nun, dann fahre ich dorthin."

Brigitte stand am Eingang des Waldes; sie knickste und öffnete die Gitterthür. Ein Ausdruck liebevoller Teilnahme war in dem lieblichen Gesicht zu lesen; Johann wußte dies, obgleich er unverwandt vor sich hinblickte.

Die Thautropfen perlten an den Blumen und Grashalmen, die Luft war frisch und balsamisch, die Waldmeister und die Maiglöckchen dufteten. Die Drossel, der Hänsling, die Blaumeise und der kleine Fink sangen um die Wette. Es war ein schmaler Waldpfad, und Johann mußte ein Auge auf die Buchenzweige haben und dieselben zurückbiegen, indem sie weiter fuhren. Endlich hatten sie den mit Gestrüpp, Brombeerranken, Ginster und Heidekraut bewachsenen Hügel erreicht. Der Weg führte ziemlich steil bergan, aber vom Gipfel aus hatte man dann auch eine meilenweite Fernsicht.

„Schönen Dank, Kamerad! Das war ein böses Stück Arbeit. Wie schön ist es hier! Wie heißt der Ort?"

„Ginsterhügel. Es ist lange her, seitdem ich hier gestanden!"

„Wann waren Sie hier zuletzt?"

„Vor zwei Jahren. Wir waren eine Partie junger Leute, die hierher gekommen waren, um Heidelbeeren zu suchen. Es wurde gespielt und gesungen; wir aßen unser Vesperbrot dort in der Vertiefung und gingen dann beim Mondenschein nach Hause, die Körbe voller Beeren." — Er schwieg, sein Auge suchte den Eichenstumpf, wo das fremde junge Mädchen gesessen hatte, so still und so schüchtern. Als die anderen sie neckten, hatte er sie in Schutz genommen und ihr später geholfen, Beeren zu suchen. Von jener Stunde an waren sie Freunde gewesen, und doch tauschten sie nicht viele Worte aus, nur einen Gruß und ein Lächeln, aber jeder Tag, an dem er ihr begegnete, war für ihn ein Festtag. Und jetzt?

Der Rektor saß ganz still, im Anschauen versunken da. Die dunkelblauen, sich kräuselnden Wellen glitzerten und blinkten im goldigen Sonnenlicht. Das waldige Ufer zeigte zahlreiche Buchten. Rechts erblickte man die Haselhalde und auf der anderen Seite, landeinwärts, fruchtbare Felder, Gehölz, Mühlen, Dörfer und Kirchen.

„So blicken Sie doch um sich, Johann! Betrachten Sie alle diese Herrlichkeit."

„Lassen Sie mich, gnädiger Herr!" Ich blicke am liebsten zu Boden. Heller Sonnenschein macht die Sache nur noch schlimmer. Sturm und Ungewitter, das ist etwas für mich."

„Du glaubst das, aber es ist ein Irrtum."

Johann trat näher; der vertrauensvolle Blick und das väterliche „Du" thaten seinem Herzen wohl.

„Antworten Sie mir aufrichtig, Johann," der Rektor erfaßte seine Hand, „grämen Sie sich über die Sünde, die Sie begangen haben, oder über die darauf folgende Schande?"

„Das kann ich nicht so genau sagen; ich habe nie darüber nachgedacht."

„Dann denken Sie jetzt; ich werde Sie nicht stören."

Das war eine seltsame Frage. Johann sann lange nach, denn er mußte sich ja selbst auf den Grund kommen, aber endlich erfolgte eine Art von Antwort: „Es ist wohl möglich, daß ich fortgefahren hätte, wenn es nicht entdeckt worden wäre, aber innerlich froh wäre ich nie gewesen."

„Nein, Du wärest es nie gewesen, aber Du kannst es werden trotz der Schande, die über Dich ergangen ist; ja, froher kannst Du werden, als Du es damals warst, als Du von der Beerenlese mit Deinen jungen Kameraden zurückkehrtest. Denke später darüber nach; jetzt müssen wir mit dem Englischen anfangen. Schiebe den Stuhl ein wenig zurück, hier ist Schutz und ein prächtiger Baumstumpf für den Schüler; aber aufmerksam muß er sein, sonst setzt es etwas!"

Johann zögerte einen Augenblick und ließ die Hand gleichsam liebkosend über den moosbewachsenen Sitz hingleiten, ehe er sich setzte; es war ja Brigittens Baumstumpf.

Etwa eine Stunde mochte vergangen sein, als der Rektor den Hut abnahm und sich die Stirn trocknete; das machte Johann Mut, dasselbe zu thun.

„Nun, mein Junge, das greift wohl an?"

„O nein, aber der gnädige Herr können schon merken, daß ich ein großer Dummkopf bin."

„Keineswegs. Sie sind nur ein wenig schwerfällig und wollen verstehen, was sie lernen sollen. Morgen fahren wir fort. Machen Sie jetzt den Korb auf, decken Sie hier auf dem Vorderleder und dann langen Sie zu. Nun, das gestehe ich, man kann sich noch die Finger an der Kaffeeflasche in dem wollenen Futteral verbrennen. Das nenne ich eine sorgsame Schwiegertochter!"

„Wie merkwürdig! Die Frau Professor hat bei allem auch an mich gedacht; das ist fast zu viel des Guten!" Er beugte sich zum Rektor hin: „Sie weiß es wohl nicht?"

„Gewiß, ich sagte es ihr sogleich; Du sollst nicht unter diesem geheimen Druck untergehen. Verzeih', daß ich so oft „Du" sage."

„Es macht mir Freude."

„Ich danke Dir, mein Junge. Nein, Du bist noch nicht fertig; dieses Stück Taube gehört zu Deiner Portion; Ordnung muß sein!"

„Darf ich es für die Mutter mitnehmen?"

„Gern; schade, daß ich das meine gegessen habe. Arme Frau, sie thut mir leid."

„Mir auch! Ich habe sie mit Füßen getreten. ihr die Schuld beigemessen, bin früh und spät bitter und lieblos gegen sie gewesen."

„Nicht gestern abend und auch heute wohl nicht?"

„Nein; aber sie hat wohl auch schon genug."

Der Rektor legte die Hand auf den Arm des jungen Mannes; „Es giebt, Gott sei Dank, einen, der heilen kann, wende Dich an ihn."

Johann schüttelte den Kopf..

„Auch mich hat Gottes Gnadenhand wunderbar geführt."

„Wir hatten zwei Söhne: Der älteste, Du kennst ihn, war von Natur liebevoll und lebhaft; das Studieren war nicht gerade seine starke Seite, aber er hatte ein offenes Auge und Sinn für alles, was um ihn vorging, und Griffel und Stift verrieten früh, daß ihm eine besondere Gabe anvertraut worden war. Der jüngere Knabe — er hieß Knut — hatte dagegen einen klaren Kopf zum Lernen und besaß viel Energie und Ehrgeiz. Er war ein hübscher Bursche, Dir nicht ganz unähnlich, Johann, hochgewachsen und bräunlich. Er wurde mein Stolz, ein wenig mein Abgott. Wir hatten viele gemeinsame Interessen, aber Gott sei gedankt, er liebte auch seine Mutter und sie wurde sein guter Engel."

„Er war fast sechzehn, Karl achtzehn Jahre alt, als meine Frau vom Typhus ergriffen wurde. Es war während der Sommerferien und die Schule war geschlossen. Ich verbrachte die Tage und die Nächte im Krankenzimmer; ich hielt es in den leeren Wohnräumen, wo alles an sie erinnerte, nicht aus. Es ging rasch bergab, allein ich wollte es nicht sehen, nicht glauben. Sie lag in Fieberphantasieen, aber am letzten Morgen kam sie zum Bewußtsein und erkannte uns. Die Arme ausstreckend, flüsterte sie: „Alle!" und dann war sie hinüber."

„Es war ein ganz entsetzlicher Augenblick. Vierzehn Tage später erkrankte Knut, aber ich dachte, er würde sich schon erholen, es war ja anders unmöglich. Ich bezwang meinen Schmerz um die Verstorbene und sprach heitere, aufmunternde Worte zu dem blassen, kranken Knaben, machte Zukunftspläne für ihn und ließ dieselben sich glänzend verwirklichen. Schließlich erfaßte er meine Hand: „Sprich zu mir von Jesu," flüsterte er mir bittend zu."

„Ach, wäre die Mutter hier," klagte er, „ich möchte jetzt so gerne, sie erzählte mir."

„Ich rief den Bruder und ließ die beiden allein; es war eine bittere Stunde. Als ich wieder eintrat, hielten die Knaben sich umschlungen; sie hatten beide geweint, aber jetzt lächelten sie. Knut ergriff meine Hand, streichelte und küßte dieselbe. Bald darauf kam der Pfarrer; die Krankenwärterin breitete ein weißes Tuch über den Tisch, zündete zwei Lichter an und reichte mir ein Gesangbuch. Der Pfarrer machte eine fragende Geberde, ich aber schüttelte den Kopf, und dann empfingen die beiden jungen Leute das Abendmahl. Während der Nacht steigerte sich das Fieber, doch immer noch hoffte ich, daß er leben würde; ich forderte es gleichsam vom lieben Gott in Verzweiflung und Trotz. Der Todeskampf war schwer aber kurz, und wurde von vollkommenem Frieden abgelöst. Ich glaube, Knut hat zuletzt für mich gebetet, sein Antlitz leuchtete und ward wie verklärt — und dann war es vorüber. Im selben Augenblick sank ich vom Schlage getroffen zu Boden.

„Mehrere Tage lag ich bewußtlos da, und als ich wieder zu mir selbst kam, versagten die Füße ihren Dienst und die Zunge ebenfalls. Mein armer junger Sohn kniete am Bett; er war vor Müdigkeit und Kummer eingeschlafen. Als ich ihm aber das schöne, hellbraune Haar, ein Erbteil der Mutter, streichelte, erwachte er sogleich. „Vater, Vater! Gott sei gedankt, er kommt wieder zur Besinnung!"

„Die Freude war ja gemischt, als er meinen Zustand gewahr wurde, aber er meinte doch, es sei tausendmal besser so, als wenn er auch mich verloren hätte."

„Da lag ich denn nun, stumm und zum Teil gelähmt, aber bei vollem Bewußtsein. Nur einer vermochte mir Trost zu spenden, der am Kreuz, der für die Sünder starb. Und mein Herz wurde von Liebe zu ihm erfüllt, van Sehnsucht, ihm näher zu kommen."

„Der Herr hatte seine Hand schwer auf mich gelegt und mich in die Stille geführt. Meine Zunge war gelähmt, aber in meinem Herzen schrie ich Tag und Nacht zu Gott. Ich trauerte nicht mehr über Gattin und Sohn, der Gedanke an sie erfüllte mich mit Frieden und einer Sehnsucht, die mir wohl thut. Die schweren Stunden der Krankheit banden mein Herz mit inniger Liebe an meinen Heiland."

Das Plätschern der Wellen in der Ferne wurde fast von dem lustigen Gemurmel der nahen Quelle übertönt; die Schmetterlinge flatterten zwischen den Blumen und der Kuckuck ließ aus dem nahen Walde seinen Ruf vernehmen. Die beiden Männer saßen ganz still in Gedanken versunken da.

Endlich blickte der Rektor auf. „Es ist wohl Zeit, nach Hause zurückzukehren. Habe Dank auch für diese Stunde, himmlischer Vater, habe Dank für alle deine Gnade!"

„Ich sage auch Dank!" Die Hand des Rektors wurde kräftig gedrückt. „So zu mir zu reden, das kann Ihnen niemand lohnen, Herr."

„Weißt Du, Johann, ich glaube, der liebe Gott hat uns eigens um Deinetwillen hierher geschickt, weil Du Freunde bedurftest. Daher verpaßte mein Sohn den Zug, als er im Frühjahr in hiesiger Gegend war, daher mußte er hier umherstreifen und gerade bei dem Manne, der eine Wohnung zu vermieten hatte, vor dem Gewitterregen Schutz suchen. Sieh nur, wie viele Wege die suchende Liebe hat, um uns zu helfen!"

Johann blickte staunend vor sich hin. Sollte möglich sein? Es war unbegreiflich.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Eine neuartige Hühnerhaltung, welche, wie versichert wird, die Hühnerzucht rentabler als jede andere Viehhaltung gestattet, ist neuerlich von oberschlesischen Landwirten, Baron von Reibnitz in Lohnau und Schirmer-Neuhaus, angewendet. Sie fahren die Hühner in großen Wagen, in denen sie ausgebrütet sind, ins Feld hinaus und lassen sie sich dort von Maden, Larven, Raupen, Käfern 2c. nähren. Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus hält so vierhundert Hühner, die vom Mai bis November auf dem Felde sind, von dort abgehärtet und gesund nach dem Hofe zurückkommen und dann, in geheizten Ställen untergebracht, sehr bald Eier legen. Die Kapaunen, welche nach der Rückkehr gemästet werden, sollen feiner im Geschmack sein als im Hofe gezogenes Geflügel. Die Wagen, ähnlich den zwei Etagen hohen Schweinetransportwagen, enthalten zweihundert Sitzplätze in einem auf einer Seite mit Drahtgeflecht überzogenen viereckigen Kasten mit Dachpappendach, zu welchem eine Stiege emporführt. Sechshundert Hühner können von einer Person beaufsichtigt werden.

Wie oft sollen Hühner gefüttert werden? Die Art wie die Tiere gehalten werden, ist hierbei von großem Einflusse. Haben die Tiere freien Lauf im Felde, können sie sich Würmer und Insekten suchen, und viele andere gute Sachen, so brauchen sie weniger Futter als in engen Räumen. Im ersteren Falle sind zwei Mahlzeiten täglich reichlich genug; im letzteren Falle aber, wo es den Tieren nicht möglich ist, selbst etwas zu suchen, muß eine dritte Mahlzeit in der Mitte des Tages eingelegt werden. Diese braucht nicht reichlich zu sein und kann aus Tisch- und Küchenabfällen bestehen oder aus wenigen Körnern. Die meisten geben den Hühnern eher zu viel als zu wenig, dies macht die Tiere zu fett, macht sie aber auch krank, und die gewünschte Wirkung des fleißigen Eierlegens bleibt aus.

Vermischtes.

* Berlin, 7. März. Bei den Abbrucharbeiten des Doms hat sich, wie eine Lokalkorrespondenz berichtet, die überraschende Thatsache ergeben, daß der Turm überhaupt nicht abtragbar ist. Er ist nämlich aus so großen Sandsteinblöcken zusammengesetzt, daß diese auf dem gewöhnlichen Wege nicht gelöst werden können. Der Kaiser hat nun gestern die Bestimmung getroffen, daß der Turm im Wege der Sprengung durch Angehörige eines Eisenbahnregiments niedergelegt werden soll.

* Insterburg, 6. März. Vor einigen Tagen passierte ein Händler auf dem Wege nach seiner Heimat den Königl. Forst. Er fand hier drei Waldarbeiter beim Essen. Er lud sich bei diesen zu Gaste ein und aß mehrere Kartoffeln und einige Stücke Hering. Obwohl er hierfür anständig bezahlte, forderten die Leute noch Geld zum Schnaps. Da dieses Ansuchen abgelehnt wurde, entstand ein Streit, wobei einer der Arbeiter den Händler mit einer Axt erschlug. Die Leiche wurde demnächst mit Reisig bedeckt. Später kam ein Förster mit seinem Hunde an den Thatort. Der Hund verfolgte nun von hier aus die Spur des Ermordeten bis an den Reisighaufen und der Förster fand die noch warme Leiche vor, welche eine Geldkatze mit 400 M. Inhalt um den Leib gebunden trug. Der Förster verhaftete sofort die 3 Waldarbeiter und lieferte sie an das Amtsgerichtsgefängnis zu Mehlauken ab.

* Eine stattliche trächtige Wölfin im Gewichte von 80 Pfund wurde dieser Tage in den Gemeindewaldungen bei Metz erlegt.

* Im Frankfurter Magistrat kam jüngst die interessante Thatsache zur Sprache, daß in einer ganzen Reihe von Straßen die Hausnummer 13 fehlt und daß seitens der städtischen Baubehörde die Erlaubnis gegeben war, diese Nummer ausfallen zu lassen. Man suchte sich damit zu entschuldigen, daß die Hausbesitzer geltend gemacht hätten, ihre Häuser würden durch die Unglückszahl entwertet werden; auch in Paris herrsche eine derartige Praxis. Was für ein Aberglaube unter Leuten, von denen sich gewiß viele ihrer Aufklärung rühmen und vielleicht für den Christenglauben Spott übrig haben!

* In Weißensee bei Berlin fiel ein Kutscher, namens Hetzer, infolge Herzschlages vom Wagen und war sofort tot. Dem Verstorbenen war dies Schicksal an der Wiege nicht gesungen worden. H. war der Sohn eines Offiziers und sollte die Militärkarrière ergreifen, seine Neigung zog ihn aber zur Kunstreiterei. Von seinen Angehörigen verstoßen, gelang es ihm, sich emporzuschwingen, er gründete einen Zirkus, den er vor 5 Jahren seinen beiden Söhnen überließ. H. selbst geriet in Not und mußte darauf bedacht sein, seinen Lebensunterhalt durch Arbeit jeder Art zu erwerben.

* Ein Bräutigam in einem Dorfe unweit Bromberg mußte es sich beim frohen Hochzeitsmahl gefallen lassen, daß ihm ein Polizeibeamter die — gestohlene „schwarze Hose" auszog.

* Vor dem Genter Schwurgerichte erschien der 30jährige Ackerer Egrille Vervisch, der des folgenden, ganz unerhörten Verbrechens angeklagt ist. Vervisch, der mit seiner Magd ein Verhältnis unterhielt, wollte sich seiner Frau entledigen, und zu diesem Zwecke schlug er ein entsetzliches Verfahren ein. Die Frau mußte sich auf einen Stuhl stellen und entkleiden, alsdann band ihr Mann sie mit den Haaren an einen Haken in der Zimmerdecke fest, zog hierauf den Stuhl fort und hieb nunmehr mit einer Peitsche so lange auf die an den Haaren Schwebende los, bis das Blut in Strömen den Körper herabrieselte. Nach mehrmaliger Wiederholung dieser Behandlung verschied das unglückliche Weib. Wäre es nicht an der Zeit, daß man mit Rücksicht auf die immer mehr zunehmende Zahl und die immer das Leben in Belgien endlich wiederum die Todesstrafe praktisch einführte? Dem Gerechtigkeitsgefühle des Volkes entspräche es sicher mehr, wenn man gegenüber solchen fürchterlichen Schandthaten dem Gesetz freien Lauf ließe, als wenn, wie dies jetzt der Fall ist, auf die scheußlichen Verbrechen einer Begnadigung von vornherein ganz sicher ist.

* Brüssel, 15. März. Mehrere französische Geheimpolizisten verhafteten den Anarchisten Schoupp und dessen Bruder. Bei der Haussuchung wurden zwei Höllen-Maschinen und Waffen gefunden. Die Polizei soll Mathieu, der Urheber der Explosion im Restaurant Very in Paris, auf der Spur sein. Das Gericht ist überzeugt, da die Verhafteten hier eine Verschwörung planten.

Wien, 15. März. Dem jungen 10jährigen Komponisten Trotzner aus Stockerau-Wien wurde von einem deutsch-amerikanischen Opern-Verein der Preis für das beste für die Weltausstellung in Chicago bestimmte Opernwerk zuerkannt.

* Tod durch Lachen trat, wie man der „Tägl. Rdsch." schreibt, bei einer Wärterin der Londoner Irrenanstalt während der Erzählung einer heiteren Geschichte ein. Bei der Leichenöffnung fand man als Todesursache eine Flüssigkeitsansammlung im Herzbeutel, durch welche die freie Herzthätigkeit so behindert war, daß die außergewöhnliche Anstregung, das Lachen zu unterdrücken, den Stillstand des Herzens herbeiführte.

* Die Norweger hatten sich eine Riesenkanone bei Krupp in Essen bestellt. Dieselbe kostete beinahe eine halbe Million Mark. Das Ungeheuer hatte man glücklich bis in den Hafen von Christiania gebracht, als die Kanone beim Ausladen ins Wasser fiel. Das Wasser ist an der Unglücksstelle nur 30 Fuß tief, trotzdem ist es den Tauchern nicht möglich sie zu finden, denn die schwere Kanone ist tief im Meeresschlamme versunken.

* Barcelona, 15. März. Gestern explodirte in San Martin in der Werkstatt einer Bettstellenfabrik eine Bombe, wodurch ein Schmiedearbeiter, ein Italiener, getötet wurde. Nachforschungen in der Wohnung desselben ergaben, daß er Anarchist gewesen war. Es wurden auch zwei mit Explosivstoffen angefüllte Orsini-Bomben gefunden. Man glaubt, es handle sich um eine förmliche Fabrik von Explosivkörpern für am 1. Mai zu veranstaltende Kundgebungen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Ein kurioses Gewerbe kennt der Mohamedanismus. Unverheirateten Bekennerinnen desselben ist es nämlich nicht gestattet, sich dem Grabe des Propheten zu nahen. Nun ist es jedoch der erste und höchste Wunsch eines jeden Muselmanns, wenigstens einmal im Leben diese heilige Stätte zu betreten und dort die vorgeschriebene Andacht zu verrichten. Zumal das weibliche Geschlecht schwärmt für die Reise nach Mekka und nimmt alle Mißlichkeiten derselben ohne Bedenken in den Kauf. Nicht die geringste besteht aber in der obenerwähnten Vorschrift. Man umgeht dieselbe nun dadurch, daß man, in Mekka angekommen, in aller Eile eine Ehe schließt. Dieselbe hat jedoch nur so lange Gültigkeit, wie der Aufenthalt in dieser Stadt dauert, und wird immer nur unter der Bedingung eingegangen, daß die Rechte des Ehemanns sich allein auf die Begleitung zu den heiligen Orten erstrecken. Infolgedessen hat sich in Mekka ein Stand von Männern herausgebildet, deren Verdienst darin besteht, daß sie sich an solche Wallfahrerinnen verheiraten. Sie werden gut bezahlt und führen das angenehmste Leben von der Welt. Nur dürfen sie niemals für ihre besseren Hälften einen Funken von Liebe verspüren. Nichtsdestoweniger soll es vorgekommen sein, daß der eine oder der andere der unter so sonderbaren Bedingungen angeheirateten Männer aus der Rolle fiel oder daß sich aus diesen nur für eine kurze Frist geschlossenen Ehen solche für das Leben entwickelt haben.

* Aus Brescia wird folgendes tragische Ereignis berichtet: Ein österreichischer Ueberläufer vom 3. Artillerieregiment, der etwa 24 Jahre alte Marko Kapel aus Spodna, wanderte seit einiger Zeit durch die Dörfer der Provinz Brescia umher und gewann auf kümmerliche Weise seinen Lebensunterhalt, indem er den Bauern Taschenspieler-Kunststücke zeigte. Mit besonderer Vorliebe präsentierte er sich als Messer- und Degenschlucker. Am 1. März früh hielt sich der Zauberkünstler in einer Osteria zu Bezatto auf und wiederholte sein altes Spiel, bis ihm das Messer unversehens in den Magen hinabglitt. Die im Wirtshause anwesenden Bauern klatschten anfangs wie toll Beifall aus Freude darüber, daß das Kunststück so vollständig geglückt war; dann aber, als sie sahen, daß der Zauberer sich unter krampfhaften Zuckungen wand und dem Erstickungstode nahe war, erhoben sie ein großes Geschrei, daß fast alle Dorfbewohner herbeieilten. Der beherzte Taschenspieler hatte noch den Mut, sich einen gekrümmten Drahtfaden in die Kehle zu stecken, in der Hoffnung, daß er das Messer werde fassen und herausziehen können, aber der Drahtfaden ging den Weg des Messers und verschwand gleichfalls im Magen. Nun wurde Kapel schleunigst auf einen Wagen geladen und hierher (nach Brescia) gebracht. Im Hospital gelang es den Aerzten zwar, den Drahtfaden herauszuziehen, nicht aber das Messer. Es mußte also zu einer entscheidenden Operation geschritten werden, aber bevor noch dieselbe begann, verschied der Taschenspieler unter den gräßlichsten Schmerzen.

* Der Müller des französischen Dorfes Sury bemerkte dieser Tage zu seinem großen Erstaunen, daß plötzlich ohne sichtbaren Grund sein Mühlenrad stehen blieb. Nach langen vergeblichen Nachforschungen entdeckte er, daß in dem Triebwerk ein Sack voll Geld — Gold- und Silbermünzen — steckte! Kein Mensch weiß, wie das Geld da hinein gekommen ist, man nimmt an, daß der frühere Besitzer den Schatz dort verborgen hat und der Sack allmählich tiefer gerutscht sei.

* Es ist neuerdings von einem neuen Metall, dem Glucinium, viel die Rede, welches vielleicht das immer teurer werdende Platin bei der Glühlampenfabrikation ersetzen wird. Das Glucinium hat die merkwürdige Eigenschaft, daß es noch leichter ist als Aluminium, indem sein spezifisches Gewicht nur 2,7 beträgt. Dabei soll es fest sein, wie Eisen. Der Preis eines Kilogramm beträgt allerdings noch 160 M.; doch ist es bei gleichem Volumen immer noch 80 mal billiger als Platin.

* Im Londoner Irrenhause zu Bedlam ist dieser Tage ein Mann gestorben, der 52 Jahre seines Lebens ununterbrochen hinter den Mauern des Irrenhauses verbracht hat, trotzdem er nach dem Urteil der tüchtigsten Irrenärzte im Besitz aller seiner Geisteskräfte war. Der Irrenhäusler hatte vor 52 Jahren die Tollheit verübt, die Königin von England zu lieben und ihr offen seine Liebe zu gestehen. Eines schönen Maimorgens ritt Ihre Majestät im Hyde Park in London spazieren. Plötzlich wirft sich ein junger Mann vor das Pferd, greift in die Zügel und spricht zu der jungen und anmutigen Königin: „Ich liebe Sie!" Er wurde sofort ergriffen und für verrückt erklärt. Man stellte ihn gar nicht erst vor Gericht, sondern man übergab ihn sofort den Aerzten. Ganz England, voll Entrüstung gegen den Gentleman, der seiner Königin auf der Straße nachgelaufen war wie ein Soldat seiner Köchin, billigte laut die ewige Einkerkerung des neuen von Trenck. Und so ist der Anbeter der Königin denn 52 Jahre im Irrenhause geblieben und nun dort gestorben. Alle, die sich mit ihm unterhalten haben, haben übereinstimmend erklärt, daß er ein geistreicher, hochgebildeter Mann war, dessen ganze Verrücktheit eben die Schwärmerei für die Königin bilden sollte.

* Ein „X" für ein „E". Dem berühmten „Arizona-Kicker entnehmen wir folgenden lieblichen Ausschnitt: „Wir hoffxn, daß unsxrx Lxsxr das Ausfxhxn dxs dixswöchxntlichxn „Arizona-Kickxr" xntschuldigxn wxrdxn, sowix das mystxriöix Fxhlxn xinxs gxwissxn Buchstabxn. Dxr bxkanntx Raufbold Bloody Sam kam gxstxrn in unsxr Sanktum und xrklärtx, daß ihm dix Munition ausgxgangxn sxi, und daß xr sich dxshalb von unsxrxn Lxttxrn xinigx ausborgxn wolltx. Xhx wir ihn noch daran vxrhindxrn konntxn, war xr auch schon an unsxrxm Sxtzkastxn, räumtx das Fach mit xinigxn dxr wichtigstxn Typxn aus und vxrschwand. Unsxrx Subskribxntxn würdxn uns sxhr vxrpflichtxn, wxnn six allx dixjxnigxn, dix von Bloody Sam angxschossxn wurdxn, vxranlaßtxn, dix aus ihrxm Körpxr gxzogxnx Munition sofort an dix Offizin dixxs Blattxs zu rxtournixrxn. Dix Rxdaktion.

Vom Büchertisch.

(Die unter dieser Ueberschrift angezeigten Werke sind in der C. Braus'schen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

Mit Freude ist ein soeben im Verlage von Karl Fr. Pfau in Leipzig erschienenes Geographisches Auskunftsbuch von G. A. Oswald zu begrüßen, welches über die sämtlichen Staaten der Erde nach Flächenraum, Einwohnerzahl 2c., über die Resultate der letzten Volkszählung, über die Halbinseln der Erde, die Hauptgebirge, Hauptströme, die höchsten Berge, die bedeutendsten Seen der Erde, die bedeutendsten Bauwerke u. s. w. Auskunft giebt. Jedermann sollte sich das Büchlein kaufen, dessen Preis nur 60 Pfg. beträgt.

Ganz feid. bedruckte Foulards Mk. 1.35 bis **5.85** p. Met. — (ca. 450 versch. Dispositionen) sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.). Porto- und zollfrei. Muster umgehend. **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

C. Kausch, Ottweiler (Trier)
Tuchversand gegr. 1858, schickt an Private und an Wiederverkäufer seine Muster von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Anzug-, Paletot-, Jagd- und Lodenstoffen.
Bei Bestellungen wolle man sich auf diese Anzeige der „Schwerter Zeitung" beziehen.

Vogelfreunde. Das rühmlichst bekannte Voß'sche Vogelfutter, Singfutter für Kanarienvögel, Waldvögel, Universalfutter für Drosseln, Staare, sowie für alle in- und ausländische Vögel (nur echt in versiegelten Paketen mit der Unterschrift „Gustav Voß, Hoflieferant,") erhält man hier nur bei Wilh. Heppe, Ostenstr. 3. Der große **Prachtkatalog** der Vogelhandl. Voß, Köln, ist daselbst einzusehen. Kurze Schrift über Vogelpflege **umsonst.**

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10 Pfd.** lose in Beutel fco. **8 Mk.** nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz

Wegen Umbau: Gänzlicher Ausverkauf

von

H. Weinberg, Hörde.

Sämtliche Warenvorräte habe, um schnell zu räumen, nochmals billiger gestellt, daher aussergewöhnlich vorteilhaft zum Einkauf für Konfirmanden und Kommunikanten und Aussteuern.

Teleg.-Adr.: Glückskollekte Berlin.

Marienburger Geldlotterie

Ziehung 13. April

Hauptgewinn: **90000 Mark** bar.

Original-Lose 3 M., Anteile: 1/2 1,75 M., 1/4 1 M., 11/2 17,50 M., 11/4 10 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra versendet

M. Meyer's Glückskollekte,
Berlin O,
Grüner Weg 40.

Telephon-Amt 7 Nr. 5771.

Elegant Sitz garantiert.

Anfertigung nach Mass

unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.

Grosse Auswahl aller Neuheiten in

Herrenbekleidungs-Stoffen:

Feinste Cheviots und Kammgarne,
Paletots-Stoffe, Hosenstreifen, Velours.

Großes Lager feiner, fertiger Herrengarderobe:
Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Kinder-Anzüge.

Konfirmanden-Anzüge zu auffallend billigen Preisen.

Gebr. Kaufmann,

Dortmund. Nur Westenhellweg 46.

Billige Preise.

Fünf Mark pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten. M. 5,—. M. 5,—.

„Berliner Neueste Nachrichten"

Unparteiische Zeitung.

2 mal täglich (auch Montags)

Redaktion u. Expedition: **Berlin SW.**, Königgrätzerstrasse 41.

Schnelle, **ausführliche und unparteiische** polit. Berichterstattung. Wiedergabe interessierender Meinungsäusserungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte.**— Treffliche militär. Aufsätze. **Interessante Lokal-, Theater-** und **Gerichts-Nachrichten.** — **Eingehendste** Nachrichten über Musik, Kunst u. Wissenschaft. — **Ausführlicher** Handelsteil. — **Vollständigstes** Koursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Zivilverwaltung (sofort und vollständig). Feuilletons, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.

8 (Gratis-)Beiblätter

1. „Deutscher Hausfreund", illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, wöchentl.
2. „Illustrierte Modenzeitg.", 8seitig m. Schnittm. mtlch,
3. „Humoristisches Echo", wöchentlich.
4. „Verlosungsblatt", zehnt.
5. „Landwirtschaftl. Zeitung", wöchentlich.
6. „Die Hausfrau", wöchentlich.
7. „Produkten- und Waren-Marktbericht", wöchentl.
8. „Deutscher Rechtsspiegel", Samml neuer Gesetze und Reichsger.-Entscheid.; nach Bedarf.

Im Roman-Feuilleton erscheint mit dem neuen Quartal:

„Der Herr im Hause" humoristischer Roman von *H. V. Schumacher.*

Anzeigen in den **„Berliner Neuesten Nachrichten"** haben **vortreffliche Wirkung!** Preis für die 6 gespaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern **gratis und franko!**

Käse

Holst. Holländer Käse à Ztr. M. 23.—
Holst. Limburger □ Käse à Ztr. M. 22.—
Holst. Edamer Käse à Zentner M. 28.—

10 Pfd.-Probepostkolli M. 3.20 u. M. 3.00 u. M. 3.50 portofrei.

ab hier gegen Nachnahme empfiehlt **Julius Werner, Neumünster** i. H. Größtes Geschäft seiner Art in Holstein.



Wo???

kauft man die billigsten und doch dauerhaftesten

Konfirmanden-Schuhe.-Stiefel?

Bei

Gottfried Prack,

Schwerte am Markt.

---

en-gros! **Die dauerhaftesten,** en-detail!
geschmackvollsten und billigsten Instrumente
liefert

August Roth, Hagen, Bahnhofstr. 29.

Neue Flügel v. 950, Pianinos v. 350.
Harmoniums von 80 Mk. an.
10jährige Garantie. Kleine Ratenzahlungen gestattet.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Franko-Lieferung nach allen Stationen Deutschlands.
Miet-Instrumente.

Zur Konfirmation

empfiehlt:

Neue

Gesangbücher

in einfachen bis zu den feinsten Kalbleder-, Saffian- 2c. Einbänden mit Perlmutter-Einlagen und ohne jegliche Verzierungen.

In starkem Ledereinband mit Goldschnitt schon zu **3 Mark**

In gewöhnlichem Einband schon **1,50 Mk.**

Zu Konfirmationsgeschenken

empfiehlt:

Gedichtbücher, Erzählungsbücher, Gebet- und Andachtbücher, Bibeln und Testamente mit Goldschnitt, hübsch ausgestattete Textbüchelchen mit religiösen Texten, Karten mit „Herzl. Glückwunsch zur Konfirmation"

in großer Auswahl und zu **billigen** Preisen.

Carl Braus'sche Buchhandlung.



Wilh. Allmeroth,

Dortmund,

Körnerplatz 7,
Fabrik-Niederlage
photographischer Apparate,
empfiehlt sich den Herren
Fach- und Amateur-Photographen
als
Bezugsquelle für komplette Einrichtungen
für **Photographen u. phototechnische Anstalten.**

Tapeten-Reste

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hoffmeister, Schwerte.

Gimborn's Tinten

nach Vorschrift des preußischen Staatsministeriums.

Kopiertinten höchst kopierfähig, **Schreibtinten** sofort unverwischbar,

in besseren Schreib-, Papierwaren u. s. w. Handlungen zu haben, sonst direkt Chem. Fabrik H. von Gimborn in Emmerich.

Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Kaufhaus 1. Ranges für Modewaren und Konfektion.

Frühjahrs-Neuheiten.

Die Firma beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche Neuheiten in

Damen-Konfektion, Kleiderstoffen etc.

eingetroffen und zur gefl. Ansicht ausgestellt sind.

Für Konfirmanden: Schwarze Kaschemire, Fantasiestoffe, Jacketts.

Wir laden zum Besuche unseres Etablissements ergebenst ein.

Für 80 Pfennig
Stoff zu ein. elegant. Weste **mit Seide** durchwirkt.

Muster franco!

Für 1 Mk. 80 Pf.
1 Meter 20 cm. **Buckskin,** melirt u. gestreift zu einem Beinkleid.

Für 4 Mark 50 Pf.
2 Meter Excelsior-Diagonal zu einem modernen Paletot.

Für 6 Mark
6 Meter **englisch Leder** zu einem vollkommenen Anzug. (Kräftige Qualität.)

Franco
erhält Jedermann auf Verlangen
die neuesten Muster
von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damentuchen!

Hochfeine Fantasie-Cheviots von 4 bis 13 Mk.
Prima Kammgarn für Anzüge und Paletots.
Livrée-, Billard-, Forst-, Feuerwehr- und schwarze Tuche.
Wasserdichte Stoffe per Meter Mk. 4.

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Co.
Ueberraschend schöne und grosse Auswahl.
Wirklich billige Preise.
Vortheilhaft
für Jeden sich die Muster kommen zu lassen, zumal hierdurch keinerlei Verpflichtung zum Kaufen entsteht.

5 Meter **Damentuch** in allen Farben zu einem Kleide 6 M.
Doppeltbr. reinw. schwrz. Cachemire von M. 1.30 an.
Damenloden Fantasie-Damen-Kleiderstoffe **Fonlé und Croisée.**

Für 13 Mk. 50 Pf.
3 Meter sehr modernen **Lord-Cheviot** zu ein. Promenade-Anzug, carrirt, gestreift und Pfeffer u. Salz.

Für 10 Mk. 50 Pf.
3 Meter hochfeinen **Kammgarn** zu einem gediegenen Salon-Anzug.

Für 3 Mark
1 Meter 15 cm. **Imitations-Kammgarn** zu einem Beinkleid neust. Dessins.

Für 7 Mk. 50 Pf.
3 Met. marineblauen **Cheviot** zu einem elegant., dauerhaft. Anzug.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Schwerer Loden, doppeltbr. das Meter **1 Mk. 80 Pf.**

Damen-Regenmäntel von Mark 1.50 an.



Warnung!

Der Weltruf unseres **echten aufgeschlossenen Peru-Guano (Füllhornmarke)** hat eine Menge von Nachahmungen entstehen lassen; allein es sind eben nur Nachahmungen, deren wirklicher Wert weit hinter dem dafür geforderten Preise zurückbleibt.

Plomben-Abdruck.



Der **echte aufgeschlossene Peru-Guano (Füllhornmarke)** ist dem Landwirt in Deutschland seit beinahe **30 Jahren** bekannt und wird in Säcken verkauft, wie hierneben abgebildet

Da wir die **alleinigen** Importeure sind, die den **Peru-Guano** direkt von den Guano-Depots erhalten, so kann **niemand** den **echten Peru-Guano** anders als durch **unsere** Vermittelung kaufen und mithin auch den aufgeschlossenen und gemahlenen Peru-Guano **nicht billiger abgeben als wir, es sei denn auf Kosten der Qualität.**

Ist daher der angebotene Guano nicht in Säcken, welche unsere Firma, die Schutzmarke „Füllhorn" und die hier oben abgedruckten Plomben tragen, so muss derselbe unbedingt **verweigert** werden.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke,
Alleinige Importeure des Peruanischen Guano für alle Länder der Welt,
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Das grosse Los

von

Mk. 75000

der letzten Kölner Dombau-Lotterie fiel auf Nr. 304306 in unsere Kollekte und zwar auf 100 Anteile eines Gesellschaftsspiels.

Wir offerieren wegen der grossen Gewinn-Chancen wiederum Anteile sowohl zur

8. Weseler Geld-Lotterie (Ziehung 16. März 1893)

wie auch zur

7. Marienburger Geld-Lotterie. (Ziehung 13., 14. April 1893)

Hauptgewinne 180000 Mark bar.

1/100 Anteil an 150 verschiedenen Nummern Mk. 7,50
1/100 „ „ 100 „ „ „ 5.—
1/100 „ „ 50 „ „ „ 3.—
} Porto und Liste 30 Pfg. (Einschreiben 20 Pfg. extra.)

Original-Lose à Mk. 3.—. Porto u. Liste 30 Pfg. (Einschreiben 20 Pfg. extra.

Köln a. Rh. **Julius Goldberg & Comp.**

Telegr.-Adr.: „Goldquelle."

Zweimal täglich erscheinende Zeitung.

4 Mark 75 Pfg.

für das 2. Vierteljahr 1893
kostet die **zweimal** täglich erscheinende

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.
Nr. 5422 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Großes politisches Tagesorgan.
Ausgedehnter Depeschendienst; telegraphische Börsenkurse.
Spezialkorrespondenten in allen Hauptstädten. Spannendes Feuilleton.
Ausführliche Nachrichten über Industrie, Landwirtschaft, Verkehr und Handel.
Vollständige, den weitesten Ansprüchen genügende tägliche Marktberichte über Kaffee, Zucker, Schmalz, Getreide, Mehl, Spiritus, Oel, Hopfen, Tabak, Kupfer, Zink 2c.
Besondere Pflege der sozialen und politischen Bewegungen Berlins.
Reichhaltigste Zeitung in bezug auf Nachrichten aus den westlichen Provinzen.
Vollständige Ziehungslisten der preußischen Klassen-Lotterie.

Macht das Halten anderer großer Zeitungen entbehrlich.

Schon jetzt eintretende **neue** Abonnenten erhalten nach Einsendung des quittierten Abonnementsscheines an die Geschäftsstelle in Essen oder Dortmund die **bis Ende März erscheinenden Nummern unentgeltlich** zugeschickt.

Platzvertreter gesucht

für feinstes, natürliches Mineralwasser. Offerte mit Angabe der Branche an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln, unter J. F. 1362.

Betten, Bettstellen und Matratzen

empfehle in großer Auswahl:

Billige Betten
à 17, 22 u. 26.50 Mk.

Haushaltungsbetten
à 30, 38, 45, 51 u. 60 Mk.

Fremdenbetten
à 32.50, 38, 45, 54, 66, 74 Mk.

Herrschaftliche Betten
à 66, 75, 85, 100, 120, 150 Mk.

Extra-Anfertigung in jeder Ausführung innerhalb 24 Stunden.

Seegras-Matratzen
in Leinen à 6, 6.50, 7 u. 8 Mk.
in Drell à 9, 10, 11 u. 12.

Sprungfeder-Matratzen
in Leinen à 14, 15, 17 u. 18 Mk.
in Drell à 15, 16, 18, 20, 24 und höher.

Pferdehaar-Matratzen
in jeder Ausführung und Preislage.

Extra-Anfertigung in 24 Stunden.

Eiserne Bettstellen
mit Bandeisenboden
à 4.50, 5, 6, 7, 8 u. 10 Mk.

Eiserne Bettstellen
mit Spiralfeder-Matratzen solide, praktisch, billig à 6, 8, 10, 12, 15 u. 17 Mk.

Hochelegante Bettstellen
in Eisen und Messing von 20—40 Mk.

Holzbettstellen
à 13, 15, 18, 20 u. 24 Mk.

Hocheleg. Holzbettstellen
von 28—100 Mk.

H. Weinberg, Hörde.